

USA 2022

-GERMAN-



NORTH CAROLINA

Vorwort der Ministerin Karin Prien für das Booklet zum Austauschprogramm FH Westküste – University of North Carolina Wilmington

Liebe Studierenden,

in einer zunehmend globalen Welt ist es wichtig, den eigenen Horizont zu erweitern und Möglichkeiten zu nutzen, andere Kulturen, Denk- und Verhaltensweisen kennenzulernen.

Um die Herausforderungen der Zukunft lösen zu können, brauchen wir exzellent ausgebildete Menschen, die über Kulturen hinweg vermitteln können und gemeinsam nach den besten Lösungen suchen.

Der Studierendenaustausch der FH Westküste und der University of North Carolina Wilmington ist ein herausragendes Angebot des internationalen Austausches. Er wird seit 2015 von den schleswig-holsteinischen Studierenden sehr gut und mit Begeisterung angenommen und durch die Pall-Mall-Foundation gefördert.

An beiden Universitäten ist der Bereich Tourismus ein zentrales Element des Curriculums. Zusätzlich zu den oft eher theoretischen Seminarangeboten wurde ein praktischer Seminarlehrgang - basierend auf konkreten berufsrelevanten Inhalten und Prozessen - geschaffen. Die Studierenden lernen die praktische Umsetzung ihres theoretischen Wissens und übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln.

Neben der herausragenden Verzahnung von Praxis und Theorie trägt der Austausch damit auch zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung aller teilnehmenden Studierenden bei.

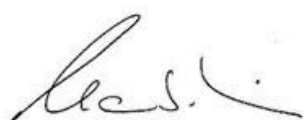
Auch für die Hochschule als Institution ist der Austausch eine Bereicherung. Er vertieft die transatlantische Zusammenarbeit im touristischen Bereich. Das ist gerade deshalb von großer Bedeutung, weil wir in naher Zukunft neue und nachhaltige Wege im Tourismus brauchen. In Schleswig-Holstein spielen erneuerbare Energien und der Schutz der Meere eine besonders große Rolle. Wir haben das Weltnaturerbe Wattenmeer direkt vor unserer Haustür. Das prägt unser Denken und Handeln.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn Prof. Dr. Ulrich Reinhardt. Er ist nicht nur eine bedeutende Persönlichkeit in der Zukunfts- und Tourismusforschung, sondern setzt sich auch mit großem Engagement für die Kooperation zwischen der FH Westküste und den amerikanischen Partneruniversitäten ein.

Die Studierenden der University of North Carolina Wilmington lade ich herzlich ein, zu uns nach Schleswig-Holstein zu kommen. Studieren in Deutschlands nördlichstem Bundesland, das heißt: kurze Wege und weite Horizonte.

Nutzen Sie diese einmalige Chance.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Prien', with a stylized, flowing script.

Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

Pall Mall Foundation	01
Fachhochschule Westküste	02
University of North Carolina Wilmington	03
Gruppenvorstellung	04
Steckbriefe	05
Anreise	11
Aktivitäten Tag 1 - 7	12
Nachwort und Danksagung	42

Pall Mall Foundation



Die Pall Mall Foundation der BAT in Deutschland ist eine gemeinnützige Stiftung, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den kulturellen sowie wirtschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und den USA zu fördern, die berufliche Weiterbildung junger Erwachsener zu unterstützen und ihre Karrierechancen zu stärken. Die 1990 ins Leben gerufene Initiative agiert mit selbstorganisierten Projekten und starken Partnern auf internationaler Ebene und setzt sich proaktiv für die Verbesserung der Völkerverständigung zwischen den beiden Nationen ein.

Der kulturelle Austausch dient sowohl der persönlichen Entwicklung, als auch der Stärkung von Zusammenhalt, Kommunikation und der Erweiterung des Verständnisses für internationale Beziehungen in unserer zunehmend globalisierten Welt.

Die Stiftung unterstützt mit ihren Maßnahmen zur Förderung junger Erwachsener in ihrer beruflichen Qualifikation insbesondere auch Austauschprojekte, welche sich an deutsche sowie amerikanische Studierende richten.

Im Rahmen ihres Engagements kooperiert die Pall Mall Foundation mit der Fachhochschule Westküste in Heide und organisiert jährlich Austauschprogramme, welche maßgeblich zur Entwicklung der internationalen Kompetenz der Studierenden beitragen.

Die Intention der Austauschprojekte ist es, sprachliche und fachlichen Kompetenzen zu stärken und die persönliche Entwicklung der beteiligten Studierenden zu unterstützen. Dabei stehen die internationale Gesinnung und Toleranz in allen Bereichen der Kultur und das Vorantreiben interkultureller Beziehungen im Vordergrund.

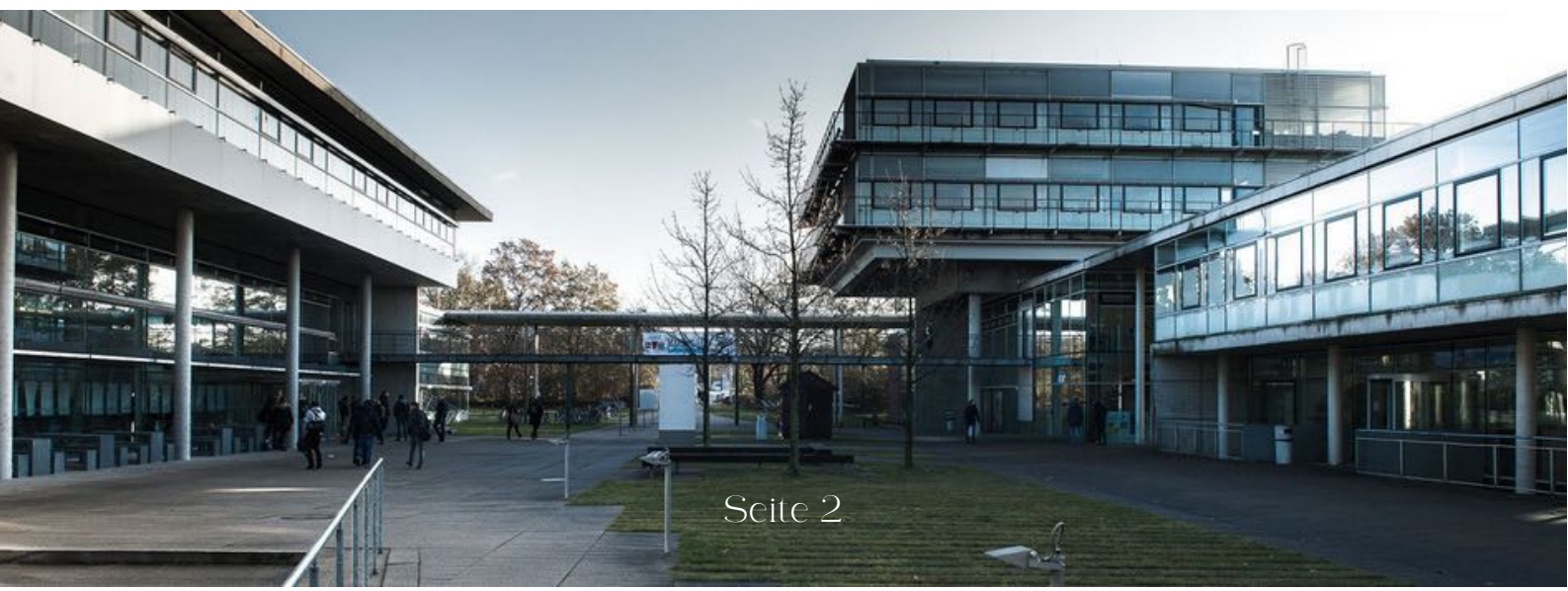
Fachhochschule Westküste



Die Fachhochschule Westküste (FHW) ist eine junge staatliche Hochschule im Norden Deutschlands mit Standort in Heide, Schleswig-Holstein. Durch ihr modernes und zukunftsorientiertes Angebot bereitet die FHW ihre Studierenden bestmöglich auf ihre berufliche Karriere vor und vermittelt akademisches Wissen in einem offenen und familiären Umfeld.

Die 1993 gegründete Hochschule zählt mit ihren derzeit über 2.000 Studierenden in den Bereichen Wirtschaft und Technik zu den beliebtesten Fachhochschulen des Bundeslandes und zieht jährlich eine Vielzahl junger Erwachsener an die deutsche Nordseeküste

Das Angebot der FHW erstreckt sich über neun Bachelor- sowie sieben Masterstudiengänge. Alle Studiengänge eint der Blick auf das, was später im Berufsleben zählt - Praxisnähe, Kooperationen und internationale Beziehungen. Im Rahmen dieser Publikation ist besonders der angebotene Bachelorstudiengang *International Tourism Management* hervorzuheben, welcher sich durch seine globale Ausrichtung auszeichnet und sich unter anderem explizit mit wirtschaftlichem sowie kulturellem Austausch im Bereich Tourismus beschäftigt.



University of North Carolina Wilmington



Die University of North Carolina Wilmington (UNCW) ist eine staatliche Universität in den USA an der Ostküste des Landes. Die Hochschule wurde im Jahr 1947 gegründet und ist Teil des *University of North Carolina Systems*, welches 17 Universitäten im Bundesstaat umfasst. Derzeit befinden sich mehr als 16.000 Studierende auf einer Campusfläche von rund 2,5 Quadratkilometern. Insgesamt bietet die UNCW 55 Bachelor-, 35 Master- sowie vier Promotionsstudiengänge an, darunter den B.A. in *Tourism, Recreation & Sport* am College of Health and Human Services.

Auf dem Campus der UNCW wird das Thema Sport mit mehr als 18 verschiedenen Sportclubs sehr groß geschrieben. Darunter befinden sich Basketball-, Baseball- und Volleyballmannschaften, sowie viele weitere Sportarten. Aus diesem Grund ist auf dem gesamten Campus stetig das Seeadler Maskottchen "Sammy" vertreten, welches in den Schulfarben navy blau, gold und blaugrün erstrahlt.

Jedes Jahr wird einer Gruppe von Studierenden der FHW die Möglichkeit geboten, an einem Austauschprogramm mit der UNCW teilzunehmen. Anlässlich dessen haben wir uns sehr gefreut, die UNCW im Rahmen dieser Exkursion hautnah erleben zu dürfen und insbesondere zu sehen, wie das Leben der amerikanischen Studierenden sich von unserem Leben in Deutschland unterscheidet. Wir aßen gemeinsam in der Mensa, unternahmen eine Führung über den Campus und durch die Wohnanlagen und hatten im Anschluss ein sehr lehrreiches Gespräch mit Chris Lantz, dem Associate Dean for Academic Affairs, welcher unter anderem für internationale Studierende mit zuständig ist.



GRUPPENVORSTELLUNG



Das sind wir. Elf Studierende der Fachhochschule Westküste. Ein bunter Haufen, der letztlich zu einem Team geworden ist. 2019 haben wir unseren B.A. in *International Tourism Management* an der FHW begonnen und befinden uns nun kurz vor unserem Abschluss. Vor Beginn des Studiums waren wir noch Fremde, doch jetzt verbinden uns Dinge, die niemand anderes je verstehen wird.

Wir alle erfuhren zu verschiedenen Zeitpunkten unseres Studium, dass für eine Gruppe von Studierenden die Möglichkeit besteht, mit einem Modul in die USA zu reisen. Durch die Pandemie wurden der Realisierung dieses Projekts leider unterschiedliche Erfolgsaussichten zugesprochen. Einige von uns hofften bereits seit dem zweiten Semester darauf, diese Chance zu erhalten, andere hegten schon keine großen Hoffnungen mehr. Und dann verkündete Professor Reinhardt: "Ich fliege nach Amerika und ihr könnt dabei sein!"

Um an dieser großen Reise teilzunehmen, haben wir in vorherigen Semestern unsere Planungsfähigkeiten, Organisationstalente und vor allem unsere Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Professor Reinhardt gab allen Kandidaten die Möglichkeit zu argumentieren, weshalb man genau die richtige Person für eine solche Reise sei. Nach kurzer Zeit haben wir alle die Nachricht erhalten: „Du bist dabei!“ Wir konnten unser Glück kaum fassen! Es dauerte nur wenige Minuten, bis wir uns gemeinsam über diese unglaublichen Nachrichten austauschen konnten.

Unsere Gruppe, bestehend aus Lotte, Stephie, Jorge, Lea, Celine, Patricia, Merle, Sönke, Lina, Helene und Vanessa, ist zu etwas ganz Besonderem geworden, aber nur durch unseren Prof. Dr. Ulrich Reinhardt vollständig.

STECKBRIEFE



Merle Imbusch

Ich bin Merle, 25 Jahre alt und großer HSV Fan. Ich habe mich für den Kurs *Zukunft des Tourismus* bei Herrn Reinhardt entschieden, da ich sein Modul *Freizeit Attraktionen in Norddeutschland* im fünften Semester schon sehr spannend fand. Jetzt einmal mit einer Gruppe von Studierenden in die USA zu fliegen, ist noch viel interessanter. Ich war noch nie in den USA und war daher gespannt darauf, einen neuen Kontinent und dessen Einwohner kennenzulernen. Nach der Reise habe ich festgestellt, dass die Amerikaner sehr offene und freundliche Menschen sind.



Stephanie Blume

Ich bin Stephanie, 26 Jahre alt und studiere *International Tourism Management* in Heide. Den Kurs habe ich gewählt, da ich mir viel Internationalität davon erhofft habe. Ich habe versucht mein Studium so international wie möglich auszurichten und ein Austausch mit Studierenden und Amerikanern vor Ort hat da für mich perfekt reingepasst. Zusätzlich war es auch interessant zu sehen, wie Tourismus in den USA gehandhabt wird und wo die Unterschiede zu Deutschland liegen, auch im kulturellen Bereich.

STECKBRIEFE

Celine Grötsch

Hi! Mein Name ist Celine, ich bin 24 Jahre alt und an der FHW im sechsten Semester. Ich habe mich dazu entschieden den Kurs *Zukunft des Tourismus* zu belegen, da ich von Herrn Reinhardt als Professor aus dem vorherigen Semester schon sehr begeistert war. Umso mehr habe ich mich dann auf die Reise in die USA gefreut. Da ich bereits zwei Jahre in den USA gelebt habe und ein großer Fan des Landes bin, war der Trip für mich der perfekte Abschluss. Besonders begeistert war ich von unserem Besuch an der UNCW, weil wir so einen direkten Einblick in das Leben an einer amerikanischen Universität erhalten haben.



Lea August

Ich bin Lea, 26 Jahre alt und studiere wie meine Kommiliton*innen im 6. Semester an der FH Westküste in Heide. Vor unserer Exkursion nach North Carolina bin ich noch nie in den USA gewesen. Daher empfand ich es umso spannender, meine ersten Eindrücke des Landes fernab der Hotspots wie New York oder Los Angeles zu sammeln und so eher "das echte Amerika" kennenlernen zu können. Diese Exkursion bot mir die Chance, tiefer in ein neues Land und eine neue Kultur einzutauchen. Einen besonderen Eindruck hat für mich die herausragende Gastfreundlichkeit der Amerikaner hinterlassen. Ich komme gerne wieder!



STECKBRIEFE



Patricia Lorenzo Lapeña

Mein Name ist Patricia und ich komme aus Spanien, wo ich Tourismus und Business Administration im Bachelor studiere. Ich habe hier in Deutschland ein Auslandssemester verbracht und gerne an dem Kurs *Zukunft des Tourismus* teilgenommen. Ich liebe es, neue Erfahrungen zu sammeln. Da eines meiner Hobbys das Reisen ist, habe ich mich für diese Exkursion in die USA beworben. Ich bin so froh, dass ich die Möglichkeit hatte, ein weiteres Land und eine andere Kultur kennenzulernen sowie neue Freunde zu finden.



Helene Siegfried

Ich heiße Helene und bin 21 Jahre alt. Auch ich studiere ITM an der FH Westküste, weil ich es liebe zu reisen, und neue Kulturen kennenzulernen. Genau aus dem Grund war für mich von Anfang an klar, dass ich mich für die USA Exkursion bewerben werde, zumal ich davor noch nie in den Staaten war. Diese Reise war eine einmalige Chance, die ich mir nicht entgehen lassen wollte. Ich kann behaupten, dass diese Woche einer der prägendsten und tollsten Wochen in meinem Leben war - besonders weil wir Amerika aus diesem Blickwinkel sonst nicht kennengelernt hätten. Ich bin unfassbar dankbar für diese Erfahrung, und freue mich, das Land in Zukunft weiter zu entdecken.

STECKBRIEFE

Lina Hennings

Ich bin Lina, 22 Jahre alt, komme aus Hamburg und studiere im FB Wirtschaft im 6. Semester an der Fachhochschule Westküste. Ich habe mich sehr gefreut ein Teil dieser Reise sein zu dürfen, da ich somit die Chance bekommen habe, Amerika einmal in einem persönlicheren Bezug auf Land und Leute zu erleben und kennenzulernen. Besonders interessant fand ich es, mehr über die touristischen Strukturen von der DMO Wilmington zu erfahren. Generell hat mich die Vielfältigkeit von North Carolina sehr beeindruckt und ich denke gerne an diese Zeit zurück!



Sönke Paulsen

Moin! Ich bin Sönke, 22 Jahre alt und komme von der Westküste Schleswig-Holsteins. Derzeit studiere ich *International Tourism Management* im 6. Semester an der FHW. Aufgrund der Globalisierung findet ein allgegenwärtiger Austausch zwischen verschiedensten Kulturen und Menschen statt und ich liebe es, ein Teil davon zu sein. Deswegen habe ich mich dazu entschieden, mich für diesen Kurs zu bewerben und die Reise in die USA mitzumachen. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich in diesem Kurs machen durfte.



STECKBRIEFE



Lotte Petersen

Mein Name ist Lotte und ich bin 24 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Hamburg. Ich bin dankbar, dass ich die Chance hatte, an dieser tollen Reise teilzunehmen. Es war eine interessante Erfahrung, mehr über die USA herauszufinden und all die inspirierenden Menschen zu treffen.



Vanessa Schell

Hallo, ich bin Vanessa, 22 Jahre alt und studiere ebenfalls ITM.

Als ich erfuhr, dass andere Studierende solch eine Reise nach Amerika gemacht haben, war ich direkt sehr interessiert daran, mich ebenfalls für diese Exkursion zu bewerben. Durch die Pandemie standen die Chancen vorerst sehr schlecht, darum war meine Freude umso größer, als die Reise angekündigt wurde.

Ich habe aus dieser Woche sehr viel mitgenommen und wahrscheinlich noch nie so viel gelernt. Ich bin jeder einzelnen Person sehr dankbar, die diese Reise möglich gemacht hat und Teil dieser besonderen Zeit war.

STECKBRIEFE



Jorge Schmidt

Moin. Ich bin Jorge, 22 Jahre alt und studiere *International Tourism Management* im 6. Semester. Ich komme ursprünglich aus der Nähe von Rendsburg und habe schon seit meiner Kindheit eine besondere Verbindung zu den USA. Als ich acht Jahre alt war, habe ich bereits ein Jahr in Texas (EL Paso) gelebt. Seit der Abreise verspürte ich schon lange den Wunsch zurück in die USA zu fliegen, allerdings hat sich dies leider nie ergeben. Mehr von den USA und weniger vom ganzen Sand in Texas zu sehen hat mir umso besser gefallen. Besonders hat mich, neben dem guten Wetter und den Stränden, auch der Einblick in das amerikanische Bildungssystem sehr gereizt, da ich in meiner Zeit dort nur eine deutsche Schule besuchen konnte.

ANREISE

Unsere Reise nach North Carolina war definitiv von Beginn an eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Voller Vorfreude haben wir uns alle am Flughafen Hamburg eingefunden und direkt in die Schlange für die Gepäckabgabe gestellt. Letztendlich war es gut zu früh zu sein, denn der Flughafen war personaltechnisch stark unterbesetzt, weswegen die Gepäckabgabe und der Check-in sehr lange gedauert haben. Langsam wurden wir nervös, denn wir mussten auch noch durch den Security-Check. Beeilung war angesagt, jedoch haben wir es am Ende noch rechtzeitig ins Flugzeug nach London geschafft. Leider kamen wir dennoch verspätet dort an und waren gezwungen mit Hilfe eines Busshuttles das Terminal zu wechseln.

Angesetzt war eine geplante Umsteigezeit von zwei Stunden, eigentlich sollte diese kurze Verzögerung kein Problem darstellen. Durch das hohe Passagieraufkommen zog sich dieser Prozess allerdings stark in die Länge. Schlimmer noch: einige von uns haben in Hamburg kein Ticket für den Weiterflug ausgestellt bekommen und mussten sich diese am Schalter noch ausstellen lassen. Dem anderen Teil der Gruppe wurde währenddessen am Security-Check mitgeteilt, dass wir den Flug nicht mehr bekommen würden. Die Nerven lagen blank. Die Schlange vor dem American Airlines Schalter wurde immer leerer, während sich in unserer gar nichts tat. Also beschlossen wir an dem nun leeren Schalter Informationen einzuholen.

Zumindest wollten wir wissen, ob es an diesem Tag noch eine Verbindung für elf Personen nach North Carolina gab. Dies wurde zuerst verneint, nach langen Diskussionen bemühte sich die Dame jedoch eine Lösung für uns zu finden und wir schafften es letzten Endes einen gemeinsamen Flug zu bekommen.

Nach einem zusätzlichen Zwischenstopp in Charlotte und knapp drei Stunden Verspätung kamen wir schließlich in Raleigh an. Dort wurden wir von Herrn Reinhardt abgeholt und sind alle zusammen mit den (für die USA typisch riesigen) Autos in unsere erste Unterkunft gefahren. Dort ließen wir den Abend in Ruhe ausklingen.



NORTH CAROLINA MUSEUM OF HISTORY

Der erste Programmpunkt unserer Reise bestand aus einem Besuch des *North Carolina Museum of History* in Raleigh. Das Museum sammelt, bewahrt und stellt Artefakte sowie andere historische Materialien aus, die sich auf die Geschichte und das Erbe North Carolinas in einem lokalen, nationalen und internationalen Kontext beziehen. Dies bringt sowohl den Einheimischen, aber auch den Besuchern näher, wie die Vergangenheit das heutige Leben beeinflusst.

Für unsere Gruppe war der Besuch somit der ideale Start unseres USA-Abenteuers, um den Bundesstaat, in dem wir die nächste Woche verbringen würden, näher kennenzulernen. Im Museum angekommen wartete bereits Percia (30) mit zwei Praktikantinnen auf uns. Percia arbeitet bereits seit fünf Jahren im Museum, wo sie für pädagogische Programme und die Betreuung und Koordination von Gruppen wie uns zuständig ist. Sie hat uns auf eine Zeitreise durch die Geschichte North Carolinas mitgenommen und uns die verschiedenen Ausstellungsbereiche mit vielen interessanten Fakten und Insider-Wissen über unterschiedliche historische Ereignisse näher gebracht. Anschließend durften wir Percia noch mit unseren Fragen löchern. Nach diesem Besuch waren wir alle bestens auf die ereignisreichen Tage vorbereitet, welche uns noch bevor standen.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung *The Story of North Carolina* gehörten für uns auf jeden Fall die Amerikanische Revolution, der Bürgerkrieg, die Industrialisierung, und die Bürgerrechtsbewegung.



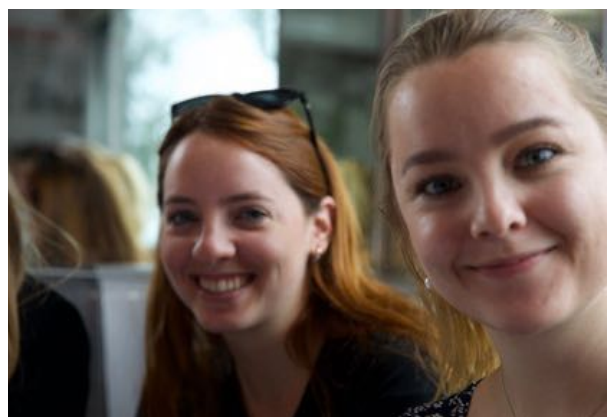
PERCIA'S LEBENSWEISHEIT



"Es gibt nicht nur einen geraden Weg zu deinem Ziel. Nimm Umwege in Kauf, dort lernst du am meisten."

SHINY DINER

Da wir alle schon unzählige Male ein typisch amerikanisches Diner in Filmen und Serien gesehen hatten war für uns alle schnell klar, dass wir diese Erfahrung hier gemeinsam erleben wollten. Dafür haben wir uns das *Shiny Diner* in Raleigh ausgesucht. Die roten Ledersofas und die silberfarbenen Akzente haben uns genau das Bild bestätigt, welches wir vorher schon in unseren Köpfen hatten. Die Auswahl an Burgern und Sandwiches war auch keineswegs enttäuschend. Zu unserer großen Überraschung wurden unsere Getränke, anders als in Deutschland, immer wieder von den Servicekräften kostenfrei nachgefüllt. Das leckere Essen entsprach genau unseren Vorstellungen und in diesem Moment haben wir uns alle ein wenig wie in einer amerikanischen Serie gefühlt.



TRIANGLE SHOOTING ACADEMY

Nachdem wir uns im *Shiny Diner* gestärkt hatten, fuhren wir zur *Triangle Shooting Academy*, die sich zwischen Raleigh und Durham befindet. Wir wollten einen tieferen Einblick in das Thema Waffen und Selbstverteidigung erlangen, da niemand aus unserer Gruppe die Faszination, mit der viele Amerikaner über ihre Waffengesetze sprechen, verstehen konnte. Von vier ausgebildeten Trainern erhielten wir eine rund 60-minütige Einweisung zum richtigen Umgang mit Handfeuerwaffen und machten einige Trockenübungen mit Plastikpistolen.

Dann ging es zum Schießstand, auf dem wir eine weitere Stunde verbrachten. Konzentration und Präzision waren hier gefordert, um das bestmögliche Ergebnis beim Schießen auf die Ziele zu erreichen. Nach dem Schießen unterhielten wir uns noch einmal ausgiebig mit unseren Trainern und weiteren Mitarbeitern der Academy. Dabei entstand mitunter eine hitzige Diskussion über die Sinnhaftigkeit der lockeren Waffengesetze in den USA. Viele von uns waren der Meinung, dass das Abfeuern von Handwaffen auf einem Schießstand ein nachvollziehbares Hobby darstellen kann, Waffen jedoch nicht in den Alltag gehören sollten. Für die Leute vor Ort sind Waffen jedoch ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags, da sie diese zum Schutz fast immer bei sich tragen wollen. Alles in allem konnten wir von diesem Besuch viel mitnehmen, auch wenn einige von uns mit gemischten Gefühlen nach Hause fuhren.



PROVIDENCE CHURCH

Zum Abschluss unseres ersten Tages in North Carolina statteten wir der *Providence Church* in Raleigh einen Besuch ab. Die *Providence Church* ist eine Mehrgenerationen- Gemeinde im Nordwesten der Stadt, die sich dafür einsetzt, die Botschaft Jesu in Raleigh und der ganzen Welt zu verkünden. An der Kirche angekommen wurden wir bereits mit Musik auf dem Parkplatz begrüßt. Wir stellten schnell fest, dass das große, helle und einladende Gebäude ganz anders als die üblichen christlichen Kirchen in Deutschland aussieht.

Sofort wurden wir vom Asst. Director of Hospitality, Joseph DelGrosso, begrüßt, mit dem wir bereits zuvor im engen E-Mail-Kontakt standen. Joseph ist von Kindesalter an bereits Mitglied in der *Providence Church*. Nach einer Tour durch die Kirche, die sehr an eine Konzerthalle erinnerte, zogen wir uns in einen Konferenzraum zurück. Dort entstand ein angeregter Austausch über Themen, welche von Josephs persönlichem Glaubensweg, seinen Aufgaben und Alkoholkonsum in der Kirche bis hin zu Abtreibung und der Einstellung der Kirche gegenüber der LGBTQ-Gemeinschaft reichten. Im Rahmen dieses Austauschs sind viele verschiedene Meinungen und Einstellungen aufeinandergetroffen. Gerade aufgrund der unterschiedlichen Ansichten zwischen uns Studierenden und der Kirche waren wir Joseph sehr dankbar, dass er alle Fragen ehrlich und ausführlich beantwortet hat. Anschließend durften wir am Gottesdienst teilnehmen, was für uns alle eine interessante Erfahrung war.



AMERICAN TOBACCO CAMPUS

Unseren zweiten Tag begann auf dem *American Tobacco Campus* in Durham, wo wir eine geführte Tour mit der Events and Property Experience Director, Valerie Ward, vereinbart hatten. Zusammen mit Valerie starteten wir unsere Führung und waren besonders vom Aufbau des Campus begeistert. Das Gelände liegt im historischen Bezirk von Durham und war früher der Hauptsitz der *American Tobacco Company*, des einst größten Zigarettenherstellers der Vereinigten Staaten. Er umfasst 14 denkmalgeschützte Gebäude und drei denkmalgeschützte Bauwerke. Nach Schließung der Tabakfabrik stand der Campus lange Zeit leer, bis die Stadt Durham im Rahmen eines großen Stadterneuerungsprojektes den Campus sanierte. Heute ist der Campus zweifellos die interessanteste und kreativste Umnutzung eines stillgelegten Industriegeländes. Die alten Gebäude der Zigarettenfabrik wurden in Büroräume, Restaurants, Cafés und Museen umgebaut. Valerie konnte uns zahlreiche Daten und Fakten nennen und es war sehr spannend über die vielen verschiedenen Aspekte des Campus und dessen historischer Geschichte zu lernen.



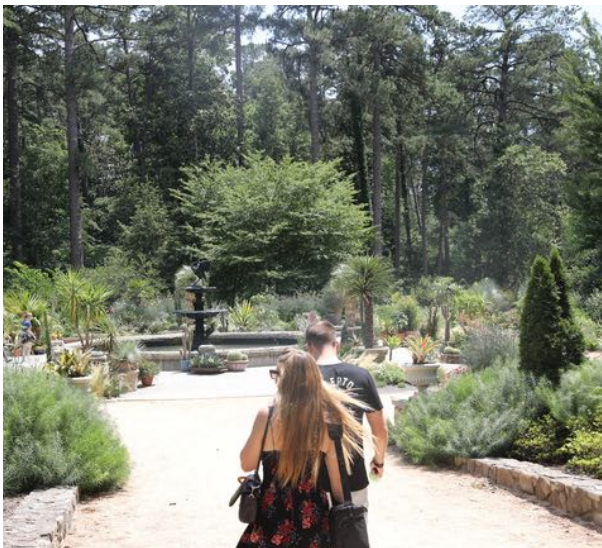
VALERIE'S LEBENSWEISHEIT



"Mein Ratschlag lautet: Macht das, was ihr liebt. Macht das, was euch glücklich macht und euch erfüllt. Und vielleicht findet ihr heraus, dass der Weg, von dem ihr glaubt, dass ihr ihn gehen solltet, nicht der Richtige für euch ist. Dann solltet ihr keine Angst haben, ihn zu ändern."

DUKE UNIVERSITY

Nach Abschluss unserer Führung über den *American Tobacco Campus* standen uns ein paar Stunden Freizeit zur Verfügung. Als Studierende waren wir alle natürlich sehr an der nahegelegenen *Duke University* interessiert, weshalb wir unsere Freizeit nutzten, um durch die *Botanical Gardens* der Universität zu spazieren. Wir waren sehr erstaunt über die Größe des Universitätsgeländes und bewunderten die enorme Artenvielfalt der verschiedenen Pflanzen in den Gärten.



Um genau zu sein bestehen die *Duke Gardens* aus 55 Hektar Landschafts- und Waldfläche. Es gibt fünf Meilen von Alleen, Spazierwegen und Pfaden durch die Gärten, welche in vier Bereiche unterteilt sind. Anschließend haben wir das Universitätsgebäude der Duke von außen besichtigt und den Souvenir Shop besucht. Neben dem Besuch unserer Partnerhochschule, der UNCW, war es sehr interessant noch eine weitere Amerikanische Universität kennenzulernen.



DURHAM HOTEL

Am Nachmittag des 23. Juni stand ein Besuch im *Durham Hotel* auf dem Programm. Das *Durham Hotel* ist ein modernes Boutique-Hotel im pulsierenden Herzen des Stadtzentrums, das vom Geist der gleichnamigen Stadt inspiriert wurde. Das Schmuckstück des Hotels ist *The Roof at The Durham*, eine Dachterrassen-Lounge mit einer Bar und Sitzgelegenheiten im Innen- und Außenbereich, die sich zu einem ganzjährigen Ausflugsziel für Gäste und Einheimische gleichermaßen entwickelt hat.

Wir bekamen eine geführte Tour durch das Hotel inklusive der verschiedenen Zimmertypen, des Restaurants und der Konferenzräume. Wir haben außerdem viel über die Geschichte und die Entwicklung des Hotels gelernt. Auch für uns stellte der Besuch der Dachterrasse und des Penthouses das Highlight der Tour dar. Bei unserem nächsten Besuch in Durham wissen wir also, wo wir gerne unterkommen würden!

Für uns Tourismusstudierende war es großartig, einen Blick hinter die Kulissen eines amerikanischen Boutique-Hotels zu werfen und ein professionelles Geschäftsgespräch zu führen.



LEBENSWEISHEIT DURHAM HOTEL



"Mein bester Tipp wäre zum einen zu wissen, dass die Hotelbranche eine wirklich wunderbare Branche ist und man viele tolle Menschen kennenlernt. Aber man arbeitet auch ständig mit Menschen zusammen, und das kann ein wenig ermüdend sein, also brennen Sie sich nicht aus. Denken Sie daran, Ihren Job zu lieben und ihn ernst zu nehmen, aber auch Ihr Leben wichtig zu nehmen."

DINNER BEI METTA & MARCOS - 1 -

Dienstagabend wurden wir von einer befreundeten Familie von Herrn Reinhardt zum BBQ eingeladen. Marcos, Metta und ihre beiden Söhne erwarteten uns bereits vor unserer Ankunft. Wir wussten nicht so richtig, was uns an diesem Abend bei der für uns fremden Familie erwarten würde. Es fühlte sich etwas merkwürdig an, als solch große Gruppe einfach bei unbekannten Menschen ins Haus zu spazieren.

Dieses Gefühl haben uns Metta und Marcos aber genauso schnell wieder genommen. Wir wurden von allen sehr herzlich begrüßt und kamen alle sofort ins Gespräch miteinander. Die liebevollen Vorbereitungen, die für den Abend getroffen wurden, waren deutlich zu spüren und die Einladung, uns wie zuhause zu fühlen, nahmen wir alle gerne an und dies lies eine lockere Stimmung entstehen.



DINNER BEI METTA & MARCOS -2-

Metta und Marcos haben in unseren Gesprächen keinen Platz für Oberflächlichkeiten gelassen und wir alle hatten gleich das Gefühl, die Beiden schon seit Ewigkeiten zu kennen. Nach dem Essen saßen wir alle im Wintergarten beisammen, um über die unterschiedlichsten Dinge zu sprechen. Es wurde über eine große Anzahl von Themen diskutiert, sehr viel gelacht und zwischendurch sind auch ein paar Tränen geflossen.

Dieser Abend war etwas ganz Besonderes für jeden Einzelnen von uns und wir wuchsen dadurch als Gruppe nochmal sehr viel enger zusammen als wir es wahrscheinlich je für möglich gehalten hätten. Wir sind Metta und Marcos sehr dankbar für diesen Abend und die besondere Gastfreundschaft, denn sie waren die treibenden Kräfte gewesen, weshalb sich unsere Gruppe letztlich so verbunden gefühlt hat.



METTA'S LEBENSWEISHEIT



"Mein Rat an euch wäre, einfach ein bewusstes Leben zu führen. Das bedeutet, Entscheidungen zu treffen, die man trifft, weil man sie auch wirklich tun will. Ich glaube, es ist wirklich leicht, besonders in den frühen Zwanzigern, sich in einer Art Fluss zu befinden und wie ein Boot zu sein. Dann fährst du viel zu schnell den Fluss des Lebens hinunter und wenn du unten ankommst, schaust du hoch und denkst: "Wo zum Teufel bin ich gelandet? Das passt nicht zu dem, was ich bin und wer ich sein möchte". Trefft eure Entscheidungen mit Absicht. Steht zu dem, wer ihr seid und zu den Entscheidungen, die ihr trifft."

MARCOS' LEBENSWEISHEIT



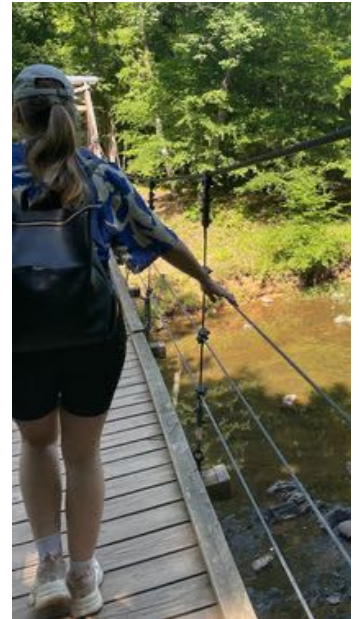
"Ich habe zu viele Jahre damit verbracht, mich selbst nicht zu lieben und mich nicht an die erste Stelle zu setzen. Und der Rat, den ich geben würde, ist sich selbst an die erste Stelle zu setzen, sich selbst zu lieben und sich selbst zu verzeihen. Als ich anfang, mich auf mich selbst zu konzentrieren und mich selbst zu lieben und mit dem glücklich zu sein, was ich bin, da fühlte ich mich wirklich lebendig."

ENO RIVER STATE PARK

Der *Eno River State Park* befindet sich in der Nähe von Durham und Orange County. Die Gewässer des Eno River fließen vorbei an alten Wäldern, historischen Mühlen und Wohnsitzen sowie blühenden, mit Sträuchern bewachsenen Flussufern und Hütten, die von frühen Siedlern genutzt wurden. Der Park bietet fast 30 Meilen an Wanderwegen entlang eines schnell fließenden, flachen Flusses, der bei Anglern, Fotografen und Touristen sehr beliebt ist.

Wir machten uns auf den Weg um einen der verschiedenen Wanderwege, den so genannten *Mountain Cox*, zu begehen. Um den Weg noch spannender zu gestalten, schlüpfen wir wärend eines Spiels in die Rolle von Ermittlern um herauszufinden, was vor Jahren im Park geschehen war und versuchten ein Verbrechen aufzuklären. Wir folgten einer Karte über die verschiedenen Tiere, die wir finden konnten. Beigefügt war eine Liste von Aktivitäten und Sportübungen, die wir ausführen mussten, wenn wir das entsprechende Tier entdeckten. Zum Abschluss der Tour genossen wir ein Bad im Fluss. Darin spielten wir ein Quiz über die Geschichte der US State Parks und des Staates North Carolina. Wer weiß, wie viele State Parks es in den USA gibt?

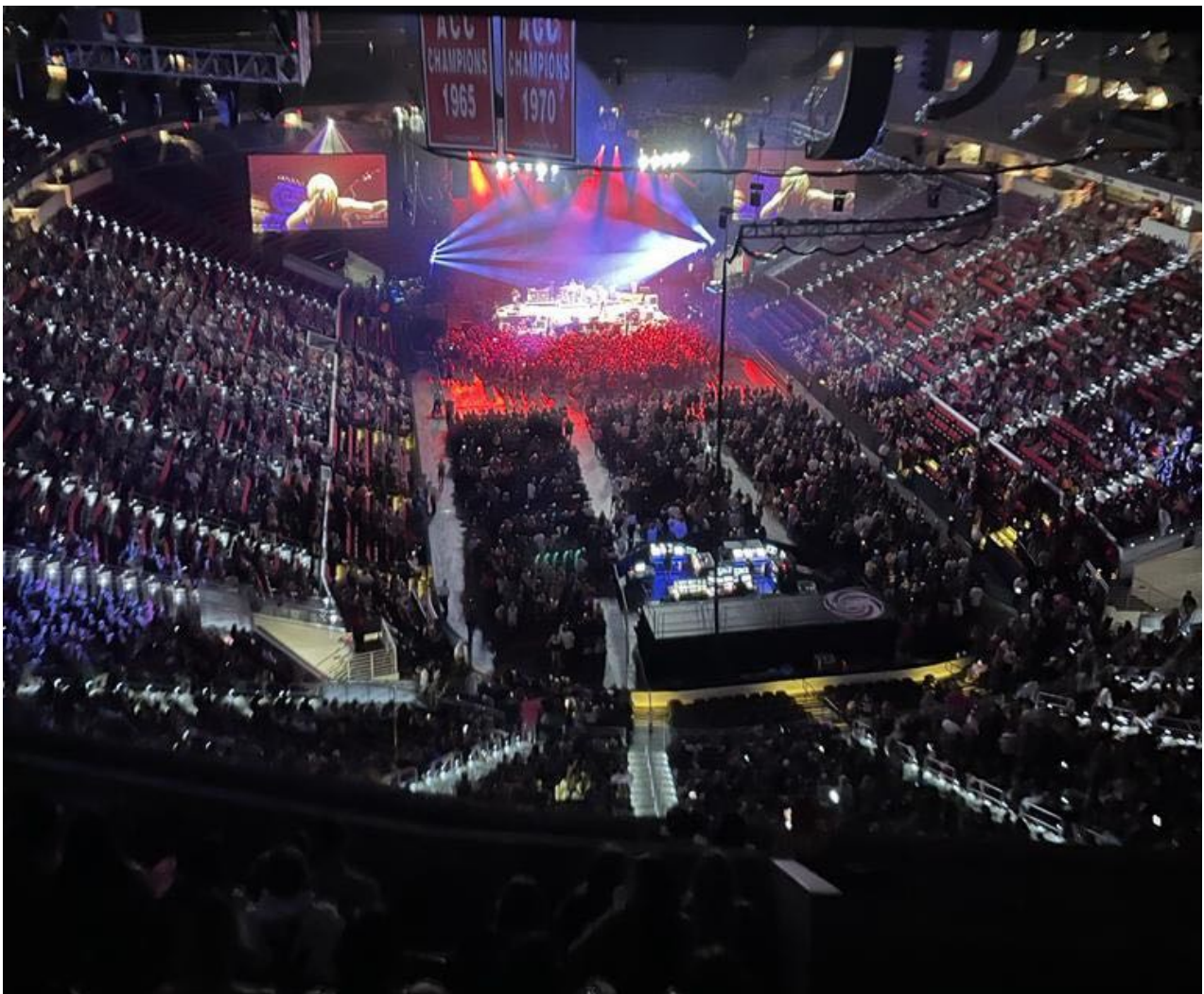
Schließlich fuhren wir zur *Maple View Farm*, um ein Eis zu essen. Herr Reinhardt hat eine besondere Vorliebe für Eiscreme, und wenn er sagt, dass es in *Maple View* das beste Eis der Welt gibt, dann sollte man nicht daran zweifeln!



KONZERT IN DER PNC-ARENA

Nach dem schönen Tag in der Natur machten wir uns auf den Weg zur PNC-Arena. Dort fand an diesem Abend ein Konzert des US-Amerikanischen Sängers Machine Gun Kelly statt. Aus unserer Gruppe war eigentlich niemand ein wirklicher Fan von diesem Rapper, trotzdem haben wir uns als Gruppe dazu entschieden das Konzert zu besuchen, da es zum typischen amerikanischen Lebensstil passt. Neben MGK traten außerdem Avril Lavigne, eine franko-kanadische Rock- und Pop-Sängerin und Jann Dior, ein puerto-ricanisch-US-amerikanischer Rapper und Sänger, auf. Avril Lavigne war besonders für die Mädels unter uns ein echtes Highlight.

Die PNC-Arena ist eine Mehrzwecks-Arena, in der die Eishockeymannschaft *Carolina Hurricanes* ihre Heimspiele austrägt, aber auch College Basketball wird in der PNC-Arena gespielt. In der Arena finden mehr als 19.000 Menschen Platz, daher war es ein großes Highlight die Arena von innen zu sehen. Das Konzert ging insgesamt vier Stunden und hat allen viel Spaß gemacht.



UNCW

Als wir am Donnerstagmorgen unsere Taschen gepackt und unser Airbnb verließen, begaben wir uns gleich auf den Weg nach Wilmington. Dort trafen wir uns mit Chris Lantz, einem Professor, der für die Austauschangelegenheiten der UNCW verantwortlich ist. Nach einem kurzen Spaziergang über das Gelände der UNCW wurden wir zum Essen in einer der vielen Mensen eingeladen. Von der Größe und der Auswahl der Mensa waren wir alle sehr begeistert.

Nach einem entspannten Mittagessen begann die Tour durch unsere Partneruniversität. Die imposanten Gebäude und die angelegten Wege und Pfade, gaben uns das Gefühl, einen Einblick in eine andere Welt zu bekommen. Ein Mitarbeiter zeigte uns ebenfalls eins der Wohnhäuser der Studierenden. Anlässlich der hohen Anzahl der auf dem Campus lebenden Personen gibt es sehr viele Vorschriften, an die sich die Studierenden halten müssen. Das Thema hat uns sehr interessiert, da wir solche Regeln aus unserem deutschen Umfeld nicht kennen.

In einem Gespräch mit Chris und seinem Kollegen haben wir noch einen besseren Einblick in die Abläufe an der UNCW bekommen. Wir haben über die Lehrmethoden, die verschiedenen Freizeitaktivitäten, die von der Uni angeboten werden, die Wichtigkeit eines dieser Angebote wahrzunehmen und über die generellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen deutschen und amerikanischen Studierenden gesprochen. Dieses Gespräch erweiterte unseren Horizont enorm und wir realisierten, dass das Leben der Studierenden, so wie wir es kennen, nicht überall auf die gleiche Weise stattfindet. Durch die Ehrlichkeit und Offenheit unserer Unterhaltung konnten wir uns imaginär sehr gut in die Rolle eines UNCW Studierenden hineinversetzen.



UNCW



Danach zeigte uns Chris die Sportplätze und Sporthallen, die kaum zu vergleichen sind mit denen, die wir aus Deutschland kennen. Das Sportangebot an der UNCW ist grenzenlos, wodurch jeder Studierende die Möglichkeit erhält ein für sich passendes Team zu finden.

Der Mittelpunkt des Campus, welcher durch einen kleinen Teich und einige Brücken an einen kleinen Park erinnerte, war der nächste Punkt auf unserer Liste. Insgesamt wirkte der ganze Campus sehr idyllisch und harmonisch. Auf unsere Nachfrage hin besuchten wir zum Schluss unserer Tour den UNCW Bookstore, da jeder von uns ein Teil unserer Partneruni mit nach Hause nehmen wollte.

Insgesamt war unser Tag an der UNCW sehr beeindruckend, da niemand von uns vorher je eine amerikanische Universität besucht hatte. Die vielen Möglichkeiten und Annehmlichkeiten, welche die Studierenden dort erhalten, empfanden wir als sehr beneidenswert. Wir finden es alle sehr schade, dass unser Studium bald endet und wir nicht mehr die Chance bekommen, uns für ein Auslandssemester an der UNCW zu bewerben. Diese Möglichkeit würde nun jeder Einzelne von uns nach dieser Reise nutzen.

CHRIS' LEBENSWEISHEIT



"Mein Rat an eure Generation wäre es, es besser zu machen als meine. Meine Generation war nicht immer die beste Bewahrerin der Erde. Wir haben die ökologische Gesundheit unseres Planeten gefährdet, und zwar durch unsere Gier und Faulheit. Außerdem würde ich euch sagen, dass ihr es mit dem Erwachsenwerden nicht eilig haben solltet. Das Leben ist lang, aber nicht lang genug. Genießt also eure Jugend, solange ihr sie habt."

FIREWORKS CAROLINA BEACH

Unsere Besichtigung der UNCW neigte sich dem Ende entgegen und wir beschlossen, den Abend am Carolina Beach bei einem Feuerwerk und ein paar Snacks am Strand ausklingen lassen. Der Anlass für dieses wöchentliche Feuerwerk war das offizielle Einläuten des Sommers auf Pleasure Island am Freitag vor dem Memorial Day. Dieses Event findet jeden Donnerstagabend bis zum letzten Feuerwerk am Freitag vor Labor Day statt.



Bevor das Feuerwerk los ging nutzten wir die verbliebene Zeit für ein Fragespiel, bei dem wir alle noch einmal mehr über einander erfahren konnten. Bei dem Spiel *rose and thorn* hat jeder reihum sein Highlight des Tages/der vergangenen Tage sowie seine Kritikpunkte vorgestellt. Somit konnte sich jeder ein Bild davon machen, wie die anderen die Exkursion bis zu diesem Moment empfanden. Für Herrn Reinhardt bot dieses Spiel ebenfalls die Chance, ein Feedback zu erhalten und für zukünftige Exkursion dazuzulernen.



DMO WILMINGTON

Am Freitagmorgen um 9 Uhr statteten wir dem *Wilmington and Beaches Convention & Visitors Bureau* einen Besuch ab. Diese Destination-Management-Organisation ist zuständig für die Strände und die Flussseite der Stadt sowie für New Hannover County im Allgemeinen. Der Tourismussektor des Countys beschäftigt 6.470 Leute. Wir trafen uns mit der Public Relations Direktorin Connie Nelson, welche uns in einem spannenden Vortrag die Region sowie ihre Tourismusinfrastruktur näherbrachte. Connie stand uns nach ihrem Vortrag noch für Fragen zur Verfügung, sodass wir einen tieferen Einblick in die Strukturen des lokalen Tourismussektors bekommen konnten. Der Vortrag über die Umsetzung unserer Studieninhalte in anderen Ländern und der Austausch mit einer internationalen Expertin stellten für unser Studium wirklich eine enorme Bereicherung dar.



CONNIE'S LEBENSWEISHEIT



"Ich würde sagen, sammeln Sie so viele Erfahrungen wie möglich. Und zwar nicht nur in dem, was Sie studieren, sondern lernen Sie so viel wie möglich aus so vielen Bereichen wie möglich. Achten Sie einfach darauf, dass Sie gut abgerundet sind und sich nicht auf eine Stelle versteifen."

CITY TOUR WILMINGTON

Gegen 11 Uhr trafen wir uns dann mit Lori Erwin, einer lokalen Fremdenführerin. Lori nahm uns mit auf eine ausgiebige Tour durch die historische Altstadt von Wilmington. Wir sahen unter anderem *Bellamy Mansion*, ein beeindruckendes Gebäude aus der Zeit vor dem amerikanischen Bürgerkrieg. Rund 90 Minuten führte uns Lori durch die Altstadt und konnte dabei zu nahezu jedem Gebäude eine interessante Geschichte erzählen.

An nur einem Vormittag durften wir dank dieser Reise sehr viel über die Stadt Wilmington sowie über den dortigen Tourismus erfahren.



LORI'S LEBENSWEISHEIT



"Verbringe keine Zeit damit, dir über Dinge Sorgen zu machen, die du nicht kontrollieren kannst. Habe Spaß im Leben, genieße jeden Moment, den du hast. Das hätte ich mir gesagt, als ich so jung war wie ihr. Außerdem solltest du dich mit guten Menschen umgeben, die dich in der Welt nach oben bringen, nicht nach unten ziehen."

TURTLE TALK MIT MARISSA

Am Freitagabend besuchte Marissa uns in unserer Unterkunft. Sie und Herr Reinhardt kennen sich bereits seit mehreren Jahren durch die Zusammenarbeit der FHW und der UNCW. Marissa absolvierte zunächst ihren Bachelor an der UNCW in *Parks, Erholung und Freizeitstudien* und befindet sich aktuell im Masterstudium der *öffentlichen Verwaltung*. Bereits seit acht Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich im *Wrightsville Beach Sea Turtle Project*, welches sie uns an diesem Abend vorstellte. Wir hatten bereits die Möglichkeit einige Zeit am Wrightsville Beach verbringen. Der 6,5 km lange wunderschöne Sandstrand befindet sich nur wenige Autominuten von Wilmington entfernt. Einige von uns waren dort das erste Mal in ihrem Leben im Atlantik schwimmen.

Bei kalten Getränken und Pizza hat Marissa uns in die Arbeit des Projektes anhand von Präsentationen, Postern und mitgebrachten Ausstellungsstücken wie einem echten Schildkrötenpanzer sowie -schädel eingeführt. Schnell haben wir realisiert, wie essenziell wichtig ihre Arbeit ist, denn jede einzelne der sieben Meeresschildkrötenarten steht mittlerweile auf der Liste der bedrohten Tierarten. Zu ihren Aufgaben gehören u.a. die Suche nach Schildkrötenspuren und Nestern entlang eines ihr zugewiesenen Strandabschnitts sowie die Dokumentation der genauen Koordinaten der Fundstellen. Sie steht jederzeit auf Abruf bereit um gestrandete oder kranke Meeresschildkröten zu versorgen und sie in das *Karen Beasley Sea Turtle Hospital* zu bringen, hilft bei Ausgrabungen von Meeresschildkröten und hält Vorträge namens *Sea Turtle Talks*, um die Öffentlichkeit über das Projekt aufzuklären.

Wir haben viel über die Wichtigkeit von Marissas Arbeit sowie die Rolle von solchen Projekten im Tourismus gelernt, denn das Reisen und Besuche am Meer sollten immer unweigerlich mit dem Schutz der Natur und der Tiere einhergehen.



MARISSA'S LEBENSWEISHEIT



"Ich würde sagen, dass man sich wirklich auf sein Studium konzentrieren sollte. Denn wir sind jung und abgelenkt, haben eine Million Dinge zu tun und wollen bei jeder Veranstaltung dabei sein. Deshalb finde ich es so wichtig, dass ihr alles, was ihr lernt aufsaugt, denn ich hätte mir gewünscht, ich hätte mehr darauf geachtet. Und sagt niemals nein zu einer Gelegenheit. Unterschätzt euch selber nie und ergreift immer die nächste Gelegenheit, die euch und eure Ausbildung sowie die Welt als Ganzes verbessern wird."

WRIGHTSVILLE SUP UND KAYAK -1-

Am Samstagmorgen standen wir bereits um kurz vor sechs auf, um uns kurze Zeit später am Strand erneut mit Marissa zu treffen. Sie hatte für uns eine SUP- und Kayak-Tour organisiert. Während der Tour fischten wir Müll aus dem Gewässer und konnten den Sonnenaufgang sowie die frühen Morgenstunden auf dem Wasser genießen. Zuerst erhielten wir eine kleine Einführung und wurden dann auf die Kayaks und SUPs aufgeteilt. Für einige von uns war es das erste Mal Stand-Up-Paddeling. Gut, dass das Wasser sehr ruhig war und somit die perfekten Bedingungen für ein erstes Ausprobieren geliefert hat.



WRIGHTSVILLE SUP UND KAYAK -2-

Während der Tour übers Wasser haben wir uns mit den Tourguides unterhalten. Wir haben über ihre freiwillige Arbeit gesprochen, aber auch über das typische Leben in Wilmington. Es war sehr interessant, sich austauschen zu können und nebenbei die Ruhe des Morgens zu genießen und gleichzeitig noch etwas Gutes zu tun.

Auf der Hälfte des Weges haben wir dann versucht, uns alle nebeneinander zu stellen, was sich mit den Boards und Kayaks als etwas schwierig gestaltet hat, um ein Gruppenfoto zu machen. Kurz danach sind wir in offeneres und tieferes Gewässer gekommen.

Dort sind wir alle einmal ins Wasser gesprungen, um uns abzukühlen. Anschließend haben wir untereinander getauscht, sodass jeder einmal ein Kayak und ein SUP ausprobieren konnte. Im Anschluss haben wir uns auf den Rückweg gemacht und damit war die Tour leider auch schon vorbei.



KAREN BEASLEY SEA TURTLE RESCUE & REHABILITATION CENTER

Nachdem Marissa uns am Vorabend in ihre Freiwilligenarbeit im *Sea Turtle Project* eingeführt hat, sind wir am Samstagmittag zum *Karen Beasley Sea Turtle Rescue & Rehabilitation Center* nach Surf City gefahren. Die umgangssprachlich auch Schildkrötenkrankenhaus genannte Einrichtung wurde 1997 gegründet und arbeitet eng mit dem *Wrightsville Beach Sea Turtle Project* zusammen. Auch dort arbeiten viele Freiwillige, von denen uns eine Studentin namens Helena eine Führung durch das Rehabilitationszentrum gegeben hat.

Die Mission des Krankenhauses besteht darin, zur Erhaltung und Schutz aller Arten von Meeresschildkröten, sowohl im Wasser als auch am Strand, beizutragen, kranke und verletzte Meeresschildkröten zu retten, zu rehabilitieren und im besten Falle anschließend wieder freizulassen. Außerdem bietet das Zentrum viele anschauliche Informationen und leistet Aufklärungsarbeit für die Öffentlichkeit über die Notlage aller Meeresschildkröten und die Bedrohung durch ihr Aussterben. Es bietet zudem Studierenden der Biologie, des Tierschutzes und der Veterinärmedizin aus der ganzen Welt einen Ort des Lernens, an dem sie Erfahrungen aus erster Hand sammeln können. Ebenso konnten wir durch den Besuch des Schildkrötenkrankenhauses erleben, wie das zu vor von Marissa erläuterte Projekt, in der Praxis umgesetzt wird. Bei der Führung haben wir einige der Patienten sogar persönlich kennengelernt. Selbstverständlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, durch den Kauf des ein oder anderen Souvenirs die Arbeit des *Karen Beasley Sea Turtle Rescue & Rehabilitation Center* zu unterstützen.

Das Zentrum bietet viele anschauliche Informationen und klärte uns über die gefährdete Situation aller Meeresschildkröten und die Bedrohung durch ihr Aussterben auf.



HELENA'S LEBENSWEISHEIT



"Mein Rat ist das zu machen, wofür man eine Leidenschaft hat.
Solange man das tut, was man liebt, fühlt sich kein Tag im Leben
wie Arbeit an."

LETZTER ABEND IN DER TIKI BAR

Für unseren letzten Abend in North Carolina haben wir uns dazu entschieden in die *Sea Witch Cafe & Tiki Bar* in Carolina Beach zu gehen. Das Ambiente dort war atemberaubend, da es sich um ein Open Air Restaurant mit vielen Palmen und zahlreichen Lichterketten handelte. Dort gab es neben Live Musik auch gute Drinks und Cocktails sowie eine große Auswahl an leckerem Essen. So rundeten wir unseren letzten gemeinsamen Abend als Gruppe ab. Beim gemeinsamen Abendessen konnten wir den Trip nochmal Revue geschehen lassen und über unsere Lieblingsmomente sprechen. Als es uns dann in der Bar zu laut wurde sind wir nochmal zusammen in unser Airbnb gefahren und dort den Abend und die Reise ausklingen lassen. Zwar waren wir an unserem letzten Tag unglaublich traurig, dass der Trip nun zu Ende war, gleichzeitig freuten wir uns aber auch alle wieder auf Zuhause.



NACHWORT & DANKSAGUNG

Nach Monaten der Vorfreude und Planung können wir es kaum glauben, dass unsere Woche in North Carolina so schnell vorüber ging. Wir haben unfassbar viel erlebt, gelernt, neue Erfahrungen machen und Freundschaften schließen können. Wenn wir Familie und Freunden von unseren Erlebnissen erzählen, bekommen wir oft die Frage zu hören: "Und das habt ihr alles in nur einer einzigen Woche gemacht?!" Wir empfanden unser volles Programm jedoch als den perfekten Mix aus Spaß und lehrreichen Aktivitäten. Wir haben gelernt, in einem fremden Land mit riesigen Autos zu fahren, dass man es nie schaffen wird, ein Getränk in einem Diner auszutrinken und dass man an roten Ampeln immer rechts abbiegen darf. Wir durften erleben, wie unglaublich gastfreundlich die Amerikaner sind, dass es oft die unbequemen Fragen sind, die einen am weitesten bringen und dass wir niemals aufhören dürfen, neugierig zu sein.

Wir sind auch manchmal an unsere Grenzen gestoßen, wenn es darum ging, einstimmige Gruppenentscheidungen zu treffen, rechtzeitig fertig zu werden, wenn nur zwei Badezimmer für elf junge Menschen zur Verfügung stehen und ohne Navi den Treffpunkt zu finden. Aber auch gerade diese Momente haben uns, neben den unzähligen Highlights dieser Reise, als Gruppe zusammenwachsen und uns zu engen Freunden werden lassen.

Wir danken der FH Westküste, der Pall Mall Foundation und insbesondere unserem Dozenten Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, die diese Reise für uns ermöglicht haben. Wir werden noch in vielen Jahren davon erzählen und hoffen, dass viele Studierende nach uns die Chance erhalten werden, dieselben unvergesslichen Erfahrungen machen zu dürfen wie wir.



HIER GEHT ES ZUR
ENGLISCHEN VERSION

BITTE DAS BOOKLET
UMDREHEN



USA 2022

-ENGLISH-



NORTH CAROLINA

Preface by Minister Karin Prien for the booklet on the West Coast University of Applied Sciences - University of North Carolina Wilmington exchange program

Dear Students,

In an increasingly global world, it is important to broaden one's horizon and to take advantage of opportunities in order to learn about other cultures, mentalities and behaviors.

To solve the challenges of the future, we need excellently educated people who can mediate across cultures and work together to find the best solutions.

The student exchange program between the West Coast University of Applied Sciences and the University of North Carolina Wilmington is an outstanding international exchange opportunity. It has been very well and enthusiastically received by students from Schleswig-Holstein since 2015 and is supported by the Pall Mall Foundation.

At both universities, tourism is a central element of the curriculum. In addition to the often rather theoretical seminar offers, a practical seminar course - based on concrete professionally relevant contents and processes - was created. Students learn how to put their theoretical knowledge into practice and take responsibility for their own actions.

In addition to the outstanding dovetailing of practice and theory, the exchange thus contributes to the individual personal development of all participating students.

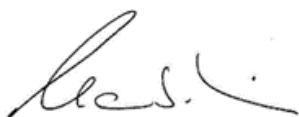
The exchange is also an enrichment for the university as an institution. It deepens transatlantic cooperation in the tourism sector. This is of great importance because we will need new and sustainable ways in tourism in the near future. In Schleswig-Holstein, renewable energies and the protection of the seas play a particularly important role. We have the Wadden Sea World Heritage Site right on our doorstep. This shapes our thoughts and actions.

My heartfelt thanks go to Prof. Dr. Ulrich Reinhardt. He is not only an important personality in futurology and tourism research, but also very committed to the cooperation between the West Coast University of Applied Sciences and the American partner universities.

I cordially invite the students from the University of North Carolina Wilmington to come to Schleswig-Holstein. Studying in Germany's northernmost federal state means short distances and wide horizons.

Take advantage of this unique opportunity.

Kind regards

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Prien', with a stylized flourish at the end.

Karin Prien

Minister for Education, Science and Culture
of the State of Schleswig-Holstein

Table of Contents

Pall Mall Foundation	01
West Coast University of Applied Sciences	02
University of North Carolina Wilmington	03
Introduction of our group	04
Profiles	05
Arrival	11
Activities Day 1 - 7	12
Postface and Acknowledgements	42

Pall Mall Foundation



The Pall Mall Foundation of BAT in Germany is a non-profit foundation whose mission is to promote cultural and economic exchange between Germany and the United States, to support the professional development of young adults and to strengthen their career opportunities. Established in 1990, the initiative operates internationally with self-organized projects and strong partners, proactively working to improve international understanding between the two nations.

Cultural exchange serves to promote personal development and to strengthen cohesion and communication. It broadens each individual's understanding of international relations in our increasingly globalized world.

The Pall Mall Foundation not only supports measures to promote young adults in their professional qualifications, but also encourages exchange projects for German and American students in particular.

As part of its commitment, the Pall Mall Foundation cooperates with the West Coast University of Applied Sciences in Heide and organizes annual student exchange projects, which contribute significantly to the development of students' international competence.

The exchange projects' intention is to strengthen linguistic and professional skills while supporting the personal development of the students involved. The focus is on promoting international spirit and tolerance in all cultural fields as well as on the advancement of intercultural relations.

West Coast University of Applied Sciences



The West Coast University of Applied Sciences (FHW) is a young state university in northern Germany located in Heide, Schleswig-Holstein. Thanks to its modern and future-oriented offer, FHW excels in preparing its students for their professional careers while conveying academic knowledge in an open and familiar environment.

Founded in 1993, the university is one of the most popular UAS in the state with over 2,000 students in the fields of business and technology, drawing a large number of new students to the German West Coast every year.

The university's offer currently consists of nine bachelor's and seven master's degree programs. All degree programs are united through their focus on what matters most in professional life - practical relevance, cooperation and international relations.

In the context of this publication, special emphasis should be placed on the Bachelor's degree program *International Tourism Management*, which is characterized by its global orientation and explicitly deals with economic and cultural exchange in the field of tourism.



University of North Carolina Wilmington



The University of North Carolina Wilmington (UNCW) is a state university in the US on the American East Coast. The higher education institution was founded in 1947 and is part of the *University of North Carolina System*, which includes 17 universities in the state. There are currently more than 16,000 students at the university on a campus area of approximately 2.5 square kilometers. In total, UNCW offers 55 bachelor's degree programs, 35 master's degree programs and four doctoral degree programs, one of them being the B.A. in *Tourism, Recreation & Sport* at the College of Health and Human Services.

UNCW places a great deal of emphasis on student athletics. There are a total of 18 sports teams on campus - among them basketball, baseball and volleyball teams to provide a few examples. This is also one of the reasons why the Seahawk mascot of the sports teams, called "Sammy", can be found all over campus, depicted in the school's colors of navy blue, gold and teal.

Each year, a group of FHW students is given the chance to participate in an exchange program with UNCW. In the face of this opportunity, we were delighted to be able to experience UNCW first-hand during this excursion and, above all, to see how the life of American students differs from our life back in Germany. Together, we ate at the dining hall, took a tour of the campus and the student dorms and had a very educating conversation with Chris Lantz, the Associate Dean for Academic Affairs, who is also partly responsible for UNCW's international students.



INTRODUCTION OF OUR GROUP



This is us. Eleven students from the West Coast University of Applied Sciences. A colorful bunch that has ultimately been turned into a team. In 2019, we have all started our B.A. in *International Tourism Management* at FHW. Now, graduation is right around the corner. Before we began our studies, we were all strangers, but now we are connected by things that no one else will ever understand.

We all learned at various points during our studies that there could be an opportunity for a select group of students to travel to the US as part of a module. Due to the global pandemic, the chances of this project actually being carried out were rather slim. Some of us had been hoping to get this chance since our second semester, while others no longer harbored high hopes. And then Professor Reinhardt announced: "I'm flying to America and you guys could be joining me!"

In order to get the chance to participate in this great trip, we had to demonstrate our planning skills, organizational talents and most importantly our reliability in previous semesters. Mr. Reinhardt gave everyone, who he considered for this trip, the opportunity to argue for their spot, highlighting why they were the right person for this journey. After a short while, we all got the news: "You're in!". We could hardly believe our luck! It only took a few minutes for us to share the incredible news with each other.

Our group, consisting of Lotte, Stephie, Jorge, Lea, Patricia, Celine, Merle, Sönke, Lina, Helene and Vanessa, has become something very special, but it is only completed by our Prof. Dr. Ulrich Reinhardt.

PROFILES



Merle Imbusch

I am Merle, 25 years old, and I am a big fan of the German soccer club HSV. I decided to take Mr. Reinhardt's *Future of Tourism* course because I already thought that his module *Leisure Attractions in Northern Germany* in my 5th semester was very exciting. Flying to the US now, with a group of other students, is even more interesting. I had never been to the US before and was therefore excited to get to know a new continent and its residents. After the trip, I realized that Americans are very open and friendly people.



Stephanie Blume

I am Stephie, 26 years old and I study *International Tourism Management* in Heide. I chose this course because I was hoping for a lot of internationality. I tried to make my studies as international as possible and an exchange with local students and Americans fitted in perfectly. In addition, it was interesting to see how tourism is handled in the US and to see the differences to Germany, also in the cultural fields.

PROFILES

Celine Grötsch

Hi! My name is Celine, I am 24 years old and I am currently in my 6th semester at FHW. I decided to take the *Future of Tourism* course because I was very enthusiastic about Mr Reinhardt as a professor from the previous semester. Therefore, I was looking forward to the trip to the USA all the more. Since I have already lived in the US for two years, and because I am a big fan of the country, the trip was the perfect way for me to finish my studies. I was particularly excited about our visit to UNCW because it gave us a chance to learn more about university life in the United States.



Lea August

I'm Lea, 26 years old and, like my fellow students, I'm in my 6th semester at the West Coast University of Applied Sciences in Heide. Before our excursion to North Carolina, I had never been to the US. That's why I found it all the more exciting to get my first impressions of the country far away from hotspots like New York or Los Angeles and to get to know the "real America". This excursion offered me the chance to dive deeper into a new country and a new culture. The outstanding hospitality of the Americans left a special impression on me. I'm looking forward to coming back soon!



PROFILES



Patricia Lorenzo Lapeña

My name is Patricia and I am from Spain where I study Tourism and Business Administration. I have spent this semester in Germany and I really liked the *Future of Tourism* class I took here. I love gaining new experiences. Since one of my hobbies is traveling, I applied for this excursion to the US. I am very happy for the opportunity to get to know another country, a different culture and for making new friends.



Helene Siegfried

My name is Helene, I am 21 years old and I study ITM at the West Coast University of Applied Sciences too because I love to travel and to get to know new cultures. That's exactly why it was clear to me from the start that I would apply for the trip to the US, especially since I had never been to the States before. This trip was a unique opportunity that I didn't want to miss. I can now say that this journey proofed to be one of the most formative and most amazing weeks of my life - especially because we wouldn't have gotten to know America from this perspective otherwise. I am incredibly grateful for this experience and look forward to exploring the country further in the future.

PROFILES

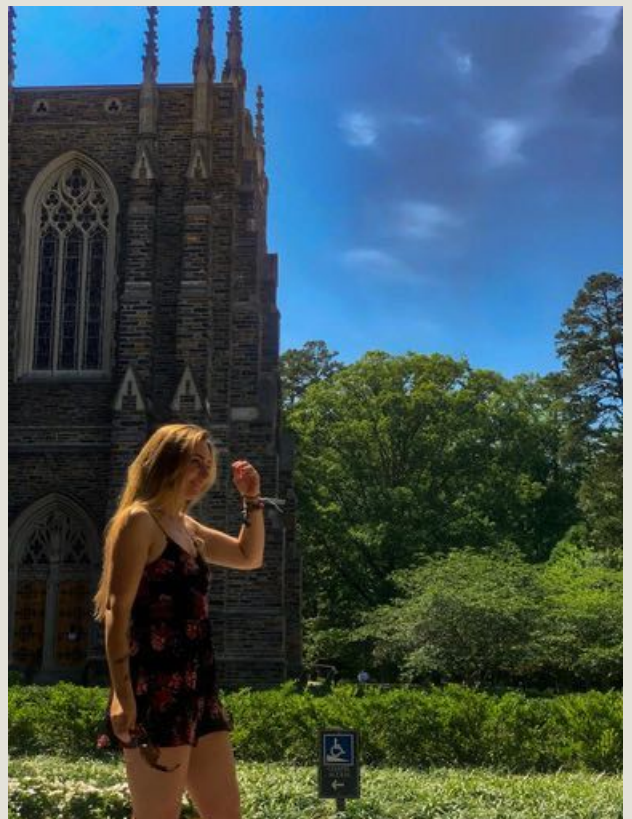
Lina Hennings

I'm Lina, 22 years old, I'm from Hamburg and I'm studying ITM in my 6th semester at the West Coast University of Applied Sciences. I was very happy to be a part of this trip, because it gave me the chance to experience and to get to know America in a more personal way in terms of the country and its people. I found it particularly interesting to learn more about the tourist structures of the DMO Wilmington. In general, I was very impressed by the diversity of North Carolina and I like to think back to this time!



Lotte Petersen

My name is Lotte and I'm 24 years old. I was born and raised in Hamburg. I am thankful that I had the chance to join this amazing trip. It was an interesting experience to learn more about the USA and to meet all those inspiring people.



PROFILES



Sönke Paulsen

My name is Sönke, I am 22 years old and I am from the west coast of Schleswig-Holstein. Currently, I am studying *International Tourism Management* in my 6th semester at FHW. Due to globalisation, the exchange between different cultures and people is omnipresent and I love being a part of it. That's why I applied for this programme and took part in the trip to the USA. I am very grateful for the experiences I got in this course.



Vanessa Schell

Hi, I'm Vanessa, 22 years old and I'm also studying *ITM*. When I heard that other students had taken part in such a trip to America, I was immediately very interested in applying for this excursion myself. Due to the pandemic, the chances of this project being realized were pretty low, so my joy was all the greater when it was finally announced. I have taken a lot with me from this week and I have probably never learned so much. I am grateful to every single person who made this trip possible and who was part of this special time.

PROFILES

Jorge Schmidt

My name is Jorge, I'm 22 years old and I'm studying *International Tourism Management* in my 6th semester. I'm originally from a region near Rendsburg and I have had a special connection to the USA since I was a child. When I was eight years old, I already lived in Texas (EL Paso) for the duration of one year. Since I left, I always wished to go back to the USA someday, but unfortunately this did not happen. I appreciated this trip all the more because I got to see other parts of the US - not just the sand in Texas. Apart from the good weather and the beaches, the insight into the American education system was especially appealing to me, since I could only attend a German school during my time there.



ARRIVAL

Our trip to North Carolina was definitely a roller coaster ride of emotions right from the very beginning. Full of anticipation, we all met at the airport in Hamburg and got right in line for baggage check-in. In the end, it was good that we were early because the airport was severely understaffed, which is why baggage drop and check-in took forever. We were starting to get nervous because we still could not proceed to the security check. We had to hurry, but in the end we managed to get on the plane to London on time. Unfortunately, our arrival was delayed and after we touched ground, we also had to change terminals with a bus shuttle.

The scheduled transfer time was two hours, so this short delay shouldn't have been a problem. However, due to the high passenger volume, this process was very protracted. Even worse: some of us did not get a ticket for the onward flight in Hamburg and had to get them issued at the counter in Heathrow. Meanwhile, the other part of the group was told at the security check that we would not get the flight. Our nerves were quite frayed. The line in front of the American Airlines counter was getting emptier and emptier, while nothing was happening in our line. So we decided to go to the now empty counter to get some information.

At the very least, we wanted to know if there was another connection for eleven people to North Carolina that day. This was denied at first, but after a long discussion, the lady at the counter managed to find a solution for us and we were finally able to get a substitute flight.

After an additional layover in Charlotte, we finally arrived in Raleigh with a delay of almost three hours. There, we were picked up by Mr. Reinhardt and we all got into the (for the US typically huge) cars and drove to our first accommodation. There, we spend the rest of the evening together letting the day draw to a close.



NORTH CAROLINA MUSEUM OF HISTORY

The first activity on the agenda of our trip to the US was a visit to the *North Carolina Museum of History* in Raleigh. The museum collects, preserves and displays artefacts as well as other historical items relating to North Carolina's history and heritage in a local, national and international context. This helps locals, as well as visitors, to understand how the past influences contemporary life.

For our group, the visit was the ideal start to our US adventure, because we were able to get to know the state which we would spend the next week in. When we arrived at the museum, Percia (30) was already waiting for us with two interns. Percia has been working at the museum for five years now. She is responsible for educational programs as well as the supervision and coordination of groups of visitors. Together, we time-travelled through North Carolina's history while Percia backed up the different sections of the exhibition with lots of interesting facts and insider knowledge about various historical events. Afterwards, we were allowed to bombard Percia with our questions. Now, we were all very well prepared for the eventful days that still lay ahead of us.

Our highlights of the exhibition *The Story of North Carolina* definitely included the American Revolution, the Civil War, the Industrialization, and the Civil Rights Movement.



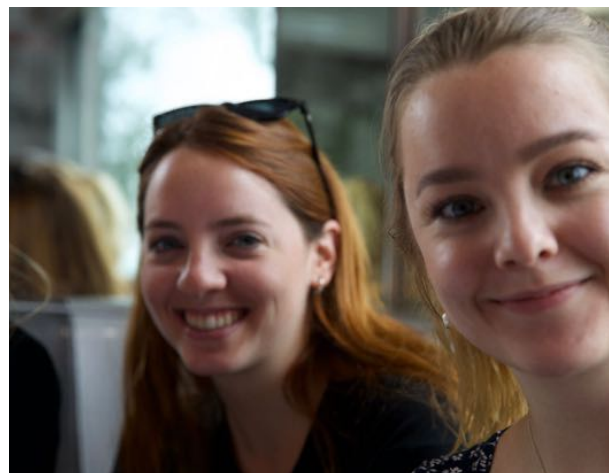
PERCIA'S WISDOM



"There is not only one straight path to your goal. Take detours, that's where you learn the most."

SHINY DINER

Since we had all seen a typical American diner countless of times in movies and tv series before, it was quickly clear to all of us that we wanted to experience eating in one while being in the United States. For this very reason, we chose to get lunch at the *Shiny Diner* in Raleigh. The red leather couches and silver accents confirmed the image we had in our minds. The selection of burgers and sandwiches also did not disappoint. To our great surprise (unlike in Germany), our drinks were always refilled free of charge. The delicious food was also exactly what we were looking for. For one moment, we all felt like we were starring in an American television series ourselves.



TRIANGLE SHOOTING ACADEMY

After grabbing a bite to eat at the *Shiny Diner*, we drove to the *Triangle Shooting Academy*, which is located between Raleigh and Durham. We wanted to gain further insights into the topic of weapons and self-defence, as no one in our group could understand the fascination with which many Americans talk about their gun laws. We received about 60 minutes of instruction from four trained instructors on the proper use of handguns and after that we did some dry-firing exercises with plastic pistols.

Then it was time to move to the actual shooting range, where we spent another hour. Concentration and precision were required to achieve the best possible result when shooting at the targets. After shooting, we had another long chat with our instructors and other Academy staff. This led to a heated discussion about the reasonableness of the relaxed gun laws in the USA. Many of us were of the opinion that firing handguns at a shooting range can be an understandable hobby, but guns should not be casually worn outside. However, for local people, guns are an important part of their everyday lives, as they almost always want to carry them with them for protection. To sum it up, we were able to learn a lot from this visit, even if some of us went home with mixed feelings.



PROVIDENCE CHURCH

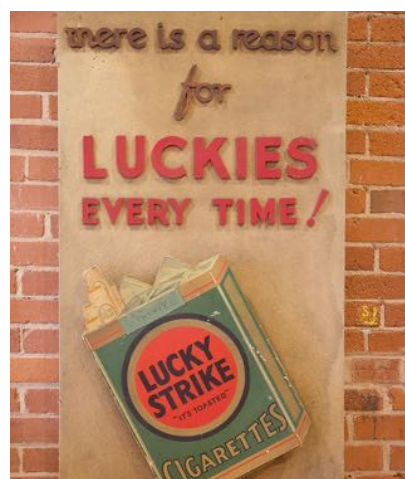
To conclude our first full day in North Carolina, we paid a visit to *Providence Church* in Raleigh. *Providence Church* is a multi-generational congregation in the northwestern part of the city committed to proclaiming the message of Jesus in Raleigh and around the world. Upon our arrival, we were already greeted by music in the parking lot and quickly realized that the large, bright and welcoming building was quite different from the usual Christian churches in Germany.

Immediately we were welcomed by the Asst. Director of Hospitality, Joseph DelGrosso, with whom we had also been in close email contact before. Joseph has been a member of *Providence Church* since childhood. After a tour of the church, which was very reminiscent of a concert hall, we retired to a conference room. There, a lively exchange ensued on topics ranging from Joseph's personal faith journey, his duties and alcohol use in the church, to abortion and the church's attitude toward the LGBTQ community. Many different opinions and attitudes came together during this exchange. Because of the different views between us students and the church, we were very grateful to Joseph for answering all our questions honestly and in great detail. Afterwards, we were allowed to participate in the church service, which was an interesting experience for everyone.



AMERICAN TOBACCO CAMPUS

Our second day began at the *American Tobacco Campus* in Durham, where we had arranged a guided tour with Events and Property Experience Director, Valerie Ward. Together with Valerie, we started our tour and were particularly excited about the layout of the campus. Located in Durham's Historic District, the site posed as the former headquarters of the *American Tobacco Company*, once the largest cigarette manufacturer in the United States. It includes 14 listed buildings and three landmark structures. After the tobacco factory was closed, the campus sat vacant for a long time until the City of Durham redeveloped it as part of a major urban renewal project. Today, the campus is undoubtedly the most interesting and creative reuse of a disused industrial site. The old cigarette factory buildings have been converted into offices, restaurants, cafes and museums. Valerie was able to give us numerous facts and figures and it was very exciting to learn about the many different aspects of the campus and its historical story.



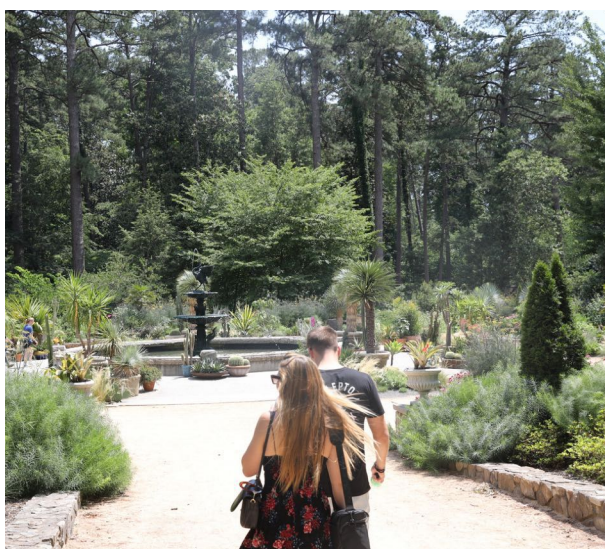
VALERIE'S WISDOM



"My advice is to do what you love. Do what makes you happy and fulfils you. And maybe you'll find out that the path you think you should be on is not the right one for you. Then you shouldn't be afraid to change it."

DUKE UNIVERSITY

After finishing our tour of the *American Tobacco Campus*, we still had a few hours of free time left. As students, we were all naturally very interested in the nearby *Duke University*, so we used our remaining time to walk through the university's *Botanical Gardens*. We were very amazed at the size of the university campus and admired the enormous variety of different plants in the gardens.



To be specific, the Duke Gardens consist of 55 acres of landscaped and wooded areas. There are five miles of avenues, walkways and paths through the gardens, which are divided into four sections. We subsequently toured the exterior of the *Duke University* building and inspected the school's book store. Besides visiting our partner university, UNCW, it was very interesting to get to know yet another American higher education institution.



DURHAM HOTEL

On the afternoon of June 23, a visit to the *Durham Hotel* was in order. *Durham Hotel* is a modern boutique hotel in the vibrant heart of the city center, inspired by the spirit of the city of the very same name. The hotel's gem is *The Roof at The Durham*, a rooftop lounge with an indoor and outdoor bar and seating that has become a year-round destination for guests and locals alike.

We were given a guided tour of the hotel which included the different types of rooms, the restaurant and the conference rooms. We also learned a lot about the history and development of the hotel. We also found the visit to the rooftop terrace and penthouse to be the highlight of the tour. Therefore, on our next visit to Durham, we know where we would like to stay!

For us tourism students, it was great to get a behind-the-scenes look at an American boutique hotel and to have a professional business talk with the people in charge.



DURHAM HOTEL WISDOM



"My best tip would be, number one, know that the hotel industry is a really wonderful industry and you get to know a lot of wonderful people. But you also work with people all the time and it can get a little bit tiring so just don't burn yourself out. Remember to love your job and make your job important but also make your life important."

DINNER AT METTA & MARCOS -1-

Tuesday evening, we were invited to a BBQ hosted by a family friend of Mr. Reinhardt. Marcos, Metta and their two sons were already waiting for us when we arrived. We didn't really know what to expect on that evening since we did not know this family. It felt a bit strange to just walk into the house of complete strangers.

However, Metta and Marcos relieved us of this feeling just as quickly. We were greeted very warmly by everyone and all immediately started talking to each other. The loving preparations that had been made for the evening were clearly noticeable and we all gladly accepted the invitation to feel at home, which resulted in a relaxed atmosphere.



DINNER AT METTA & MARCOS -2-

Metta and Marcos left no room for superficialities in our conversations and we all immediately got the feeling that we had known the two of them for ages. After dinner, we all sat together in the sunroom to talk about a wide variety of subjects. A great number of topics were discussed, we laughed a lot and even some tears were shed in between.

This evening was very special for each and every one of us and we grew much closer as a group than we probably ever thought possible. We are very grateful to Metta and Marcos for this evening and the exceptional hospitality, as they had been the driving forces why our group ultimately felt so connected.



METTA'S WISDOM



"My advice for you would be just to live a conscious life. That means making decisions that you decide because you want to do them. I think it's really easy, especially in your early twenties to find yourself in this river and your are a boat. And then you go down this river way too fast and when you reach the bottom you look up and think 'where the hell am I, this doesn't match up with who I am'. Make decisions with intentions. Like who you are and like the decisions you make."

MARCOS' WISDOM



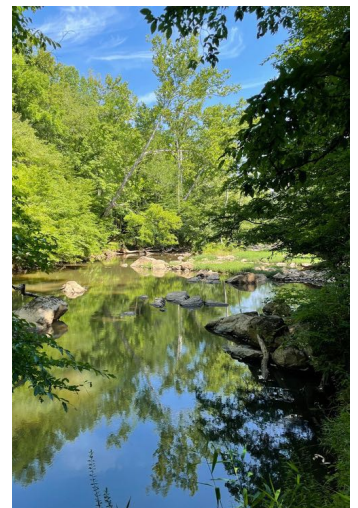
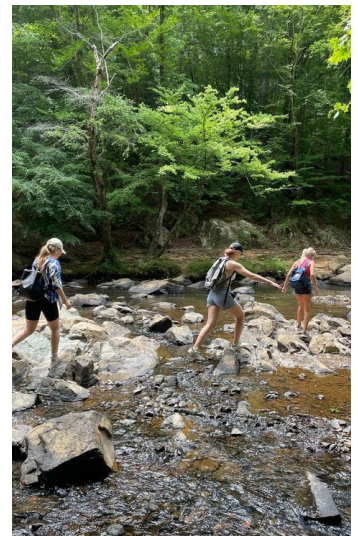
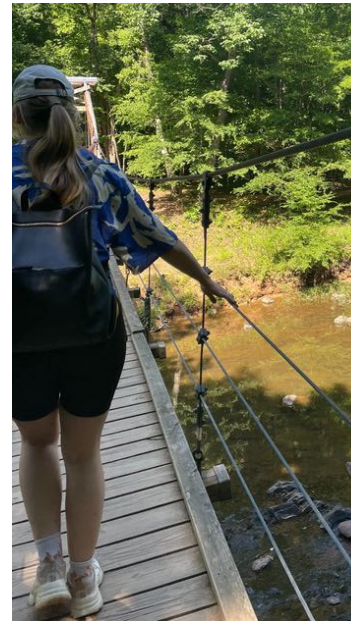
"I spent too many years not loving myself and not putting myself first. And the advice I would give is to prioritize yourself, and love yourself and to forgive yourself. When I started focusing on myself and loving myself and being happy with who I am, that's when I truly felt alive."

ENO RIVER STATE PARK

Eno River State Park is located near Durham and Orange County. The waters of the Eno River flow past old growth forests, historic mills and residences, and flowering shrub-covered riverbanks and cabins used by early settlers. The park offers nearly 30 miles of trails along a fast-flowing, shallow river that is popular with anglers, photographers and tourists.

We set out to walk one of the several hiking trails, called *Mountain Cox*. To make the trail even more exciting, we took on the role of investigators during a game to find out what happened in the park years ago and try to solve a crime. We followed a map about the different animals we could find. Attached was a list of activities and sports we had to do when we discovered that particular animal. At the end of the tour, we enjoyed a swim in the river. There we played a quiz about the history of US State Parks and the state of North Carolina. Who knows how many state parks there are in the US?

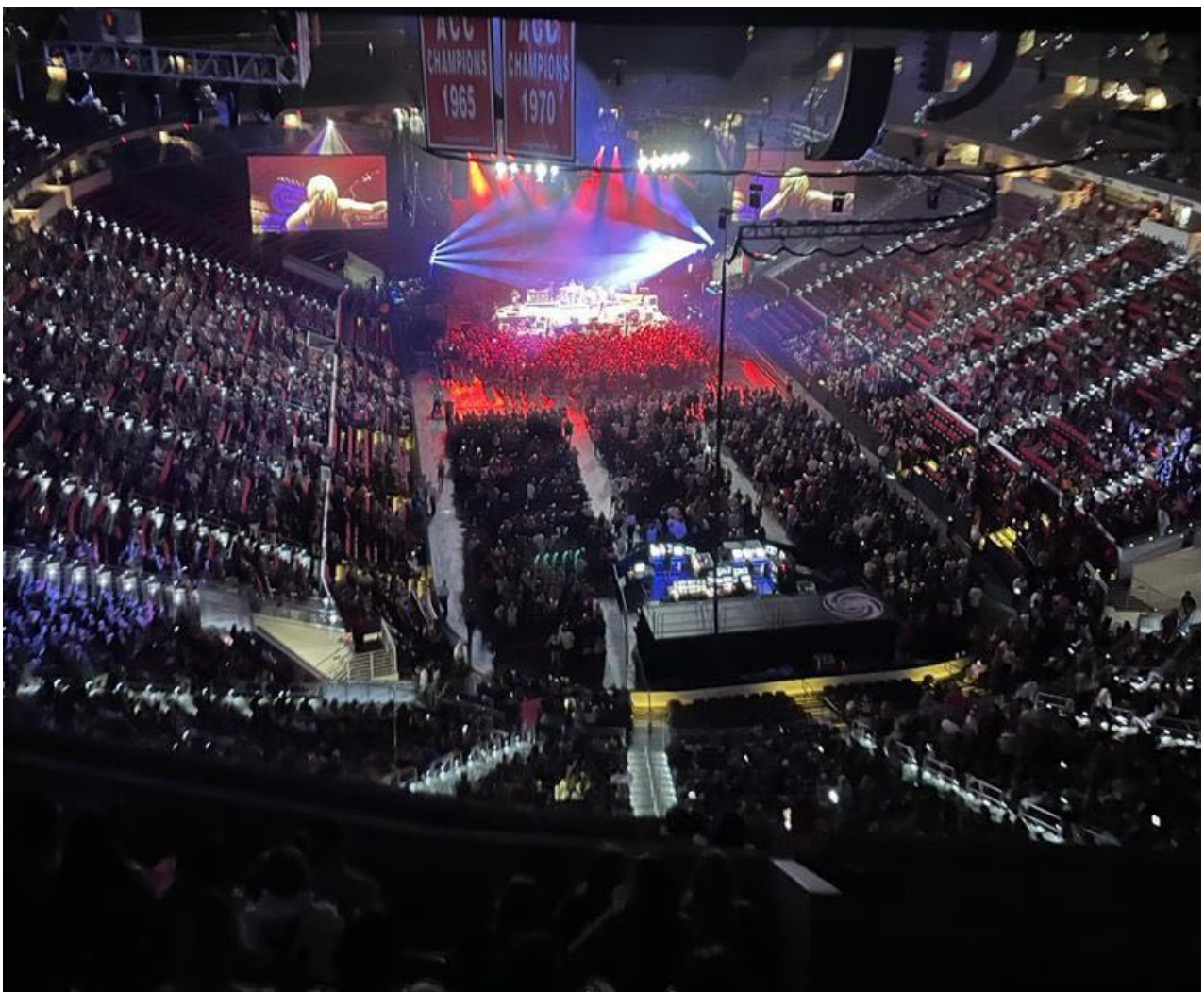
Finally, we made our way to *Maple View Farm* for ice cream. Mr. Reinhardt has a special fondness for ice cream, and when he says that Maple View has the best ice cream in the world, don't doubt it!



CONCERT AT THE PNC-ARENA

After this beautiful day in outdoors, we headed to PNC Arena. That evening, there was a concert of the US-American singer Machine Gun Kelly at the arena. No one in our group was really a big fan of this rapper, but nevertheless we decided to head to the concert, because it fits the typical American lifestyle. Besides MGK, Avril Lavigne, a French-Canadian rock and pop singer, and Iann Dior, a Puerto Rican-US rapper and singer, also performed. Avril Lavigne was a real highlight, especially for the girls among us.

PNC Arena is a multi-purpose arena where the Carolina Hurricanes hockey team plays its home games, although college basketball is also played there. The arena can accommodate more than 19,000 people, so it was a real highlight to see the arena from the inside. The concert went on for a total of four hours and it was a lot of fun for everyone.



UNCW

When we packed our bags and left our Airbnb on Thursday morning, we headed straight to Wilmington. There, we met up with Chris Lantz, a professor in charge of university exchange affairs at UNCW. After a short walk around the UNCW campus, we were invited to eat in one of the many dining halls. We were all very excited about the size and varieties of the canteen.

After a relaxed lunch, the tour of our partner university commenced. The imposing buildings and the laid-out paths and walkways gave us the feeling of getting a glimpse into another world. A staff member also showed us one of the student dormitories. Due to the high number of people living on campus, there are a lot of regulations that students have to follow. We were very interested in this topic, because we do not know such rules from our German university environment.

In a conversation with Chris and his colleague we got an even better insight into the procedures at UNCW. We talked about the teaching methods, the different leisure activities offered by the university, the importance of taking advantage of one of these offers and about the general differences and similarities between German and American students. This conversation broadened our horizons tremendously and we realized that student life as we know it does not happen the same way everywhere. Because of the honesty and openness of our conversation, we were able to imagine ourselves very well in the role of a UNCW student.



UNCW



Afterwards, Chris showed us the athletic fields and gyms, which can hardly be compared to the ones we know from Germany. The range of sports at UNCW is limitless, which allows every student to find a team that suits him or her.

Campus Commons, which reminded us of a small park due to a small pond and some bridges, was the next item on our list. Overall, the whole campus seemed very idyllic and harmonious. Upon our request, we visited the UNCW Bookstore at the end of our tour, as each of us wanted to take home a piece of our partner university.

Altogether, our day at UNCW was very impressive, as none of us had ever visited an American university before. We found the many opportunities and amenities that students receive there to be very enviable. We all find it a great pity that our studies will end soon and that we will not get the chance to apply for a semester abroad at UNCW anymore. This is an opportunity that every single one of us would now take after this trip.

CHRIS' WISDOM



"My advice for your generation would be to do better than mine. My generation has not always been the best stewards of the earth. We jeopardized the environmental health of our planet and we have done so because of greed and laziness. Another thing I would tell you is don't be in a rush to grow up. Life is long but not long enough. So enjoy your youth while you have it."

FIREWORKS AT CAROLINA BEACH

Our tour of UNCW was coming to a close and we decided to end the evening at *Carolina Beach* with fireworks and some snacks. The occasion for this weekly fireworks display was the official ringing in of summer on Pleasure Island on the Friday before Memorial Day. This event is held every Thursday evening until the last fireworks show on Friday before Labor Day.



Before the fireworks began, we used the remaining time for a question game in which we could all learn more about each other. During the game *rose and thorn* everyone presented their highlight of the day/the past days as well as their points of criticism. Thus, everyone could get an idea of how the others felt about the excursion up to that moment. For Mr. Reinhardt this game also offered the chance to get feedback and to gain recommendations for future excursions.



DMO WILMINGTON

At 9 am on Friday morning, we paid a visit to the *Wilmington and Beaches Convention & Visitors Bureau*. This destination management organization is responsible for the city's beaches and riverfront, as well as New Hanover County in general. The county's tourism sector employs 6,470 people. We met with Public Relations Director Connie Nelson, who gave us an exciting presentation about the region as well as its tourism infrastructure. Connie was available for questions after her presentation so that we could get a deeper insight into the structures of the local tourism sector. The lecture about the implementation of our study contents in other countries and the exchange with an international expert were really an enormous enrichment for our studies.



CONNIE'S WISDOM

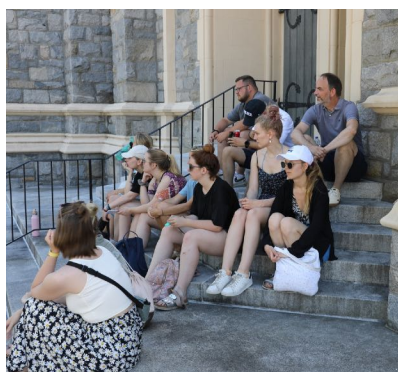


"I would say, get all the experience you can. And not just from what you study but learn as much as you can from as many areas as possible. Just make sure you are well rounded and don't get ourself stuck in one spot."

CITY TOUR WILMINGTON

Around 11am we met up with Lori Erwin, a local tour guide. Lori took us on an extensive tour of *Wilmington's historic district*. Among other things, we saw *Bellamy Mansion*, an impressive building from before the American Civil War. Lori led us through the historic district for about 90 minutes and was able to tell an interesting story about nearly every building.

In just one morning, thanks to this trip, we learned a lot about the city of Wilmington and about tourism there.



LORI'S WISDOM



"Dont spend time worrying about things you can't control.. And to have fun in life, enjoy every moment you have. Thats what I would have told myself if I was young like you. Also to surround yourself with good people that bring you up in the world, not down."

TURTLE TALKS WITH MARISSA

On Friday evening, Marissa visited us in our accommodation. She and Mr. Reinhardt have known each other for several years through the collaboration of FHW and UNCW. Marissa first completed her bachelor's degree at UNCW in *Parks, Recreation and Leisure Studies* and is currently pursuing a master's degree in *Public Administration*. She has already been volunteering with the *Wrightsville Beach Sea Turtle Project* for eight years, which she was introducing to us that evening. We already had the opportunity to spend some time at *Wrightsville Beach*. The 6.5 km long beautiful sandy beach is only a few minutes drive from Wilmington. Some of us were swimming in the Atlantic Ocean there for the first time in their lives.

Over cold drinks and pizza, Marissa introduced us to the work of the project through presentations, posters and exhibits such as a real turtle shell as well as a skull. We quickly realized how essential her work is, as every single one of the seven sea turtle species is now on the endangered species list. Her duties include searching for turtle tracks and nests along an assigned section of beach, as well as documenting the exact coordinates of where they were found. She is always on call to care for stranded or sick sea turtles and bring them to the *Karen Beasley Sea Turtle Hospital*, assists with sea turtle excavations, and gives talks called *Sea Turtle Talks* to educate the public about the project.

We learned a lot about the importance of Marissa's work as well as the role of such projects in tourism, since traveling and visiting the sea should always inevitably go hand in hand with protecting nature and animals.



MARISSA'S WISDOM



"I would say, really pay attention to your studies. I think that, although we are young and distracted and have a million things going on and we want to be at every event. So really soak up what you are learning because that is something that I wish I would have done and paid more attention to. And never say no to an opportunity. Never underestimate yourself and always take that next opportunity that's going to better yourself and better your education and just better the world as a whole."

WRIGHTSVILLE SUP AND KAYAK -1-

On Saturday morning we already got up before six to meet with Marissa again a while later at the beach. She had organized a SUP and kayak tour for us. During the tour we fished trash out of the water and could enjoy the sunrise as well as the early morning hours on the water. We got a little introduction and then we were divided between the kayaks and SUPs. For some of us it was the first time stand up paddling. Good thing that the water was very calm and thus provided the perfect conditions for a first try..



WRIGHTSVILLE SUP AND KAYAK -2-

While touring the water, we spoke with the tour guides. We talked about their volunteer work, but also about the typical life in Wilmington. It was very interesting to be able to exchange ideas and enjoy the peace and quiet of the morning while doing something good.

At the halfway point we tried to all position ourselves next to each other, which turned out to be a bit challenging with the boards and kayaks, in order to take a group photo. Shortly after that we got into more open and deeper water.

There, we all jumped into the water at one point to cool off. Afterwards, we swapped places so that everyone could try a kayak and a SUP at least once. After that we made our way back since unfortunately the tour was already over.

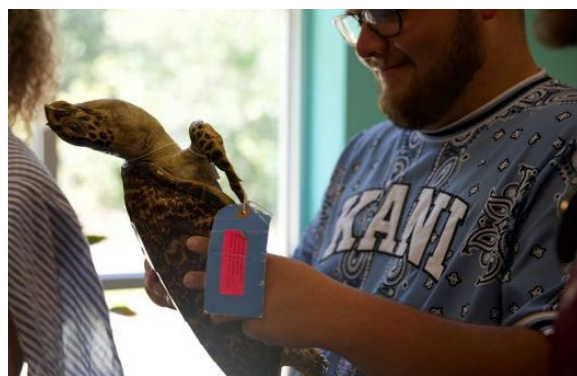


KAREN BEASLEY SEA TURTLE RESCUE & REHABILITATION CENTER

After Marissa introduced us to her volunteer work at the *Sea Turtle Project* the night before, we drove to the *Karen Beasley Sea Turtle Rescue & Rehabilitation Center* in Surf City at noon on Saturday. Colloquially known as the Sea Turtle Hospital, the facility was founded in 1997 and works closely with the *Wrightsville Beach Sea Turtle Project*. There are many volunteers working there as well, one of whom, a student named Helena, gave us a tour of the rehabilitation center.

The mission of the hospital is to contribute to the conservation and protection of all species of sea turtles, both in the water and on the beach, to rescue and rehabilitate sick and injured sea turtles, and in the best case scenario, to subsequently release them. The center also provides a great deal of descriptive information and educates the public about the plight of all sea turtles and the threat of their extinction. It also provides a place of learning for biology, animal welfare and veterinary students from around the world to gain first-hand experience. In addition, a visit to the turtle hospital allowed us to see how the project explained by Marissa is put into practice. During the guided tour we even got to know some of the patients personally. Of course we did not hesitate to support the work of the *Karen Beasley Sea Turtle Rescue & Rehabilitation Center* by buying one or two souvenirs.

The center offers a lot of illustrative information and enlightened us about the endangered situation of all sea turtles and the threat of their extinction.



HELENA'S WISDOM



"My advice is to do what you are passionate about. As long as you love what you do I don't think you work a day in your life."

LAST NIGHT AT THE TIKI BAR

For our last evening in North Carolina, we decided to go to the *Sea Witch Cafe & Tiki Bar* in Carolina Beach. The ambiance there was breathtaking, as it was an open air restaurant with many palm trees and numerous strings of lights. There we had live music as well as good drinks and cocktails and a great selection of delicious food. This is how we rounded off our last evening together as a group. During dinner we could review the trip and talk about our favorite moments. When it got too loud in the bar, we went back to our Airbnb and let the evening and the trip come to an end. Although we were incredibly sad on our last day that the trip was now over, we were all looking forward to home again as well.



POSTFACE & ACKNOWLEDGEMENTS

After months of anticipation and planning, we can hardly believe that our week in North Carolina went by so quickly. We experienced an incredible amount, we learned a lot, gained new experiences and made new friends. When we relate our experiences to our families and friends, we often hear the question: "And you did all that in just one week?!" Yes, and we found our full program to be the perfect mix of fun and educational activities. We learned how to drive in a foreign country with huge cars, that you will never manage to finish a drink at a diner, and that you are always allowed to turn right on red lights. We were able to experience how incredibly welcoming Americans are, that it's often the uncomfortable questions that get you the farthest, and that we must never stop being curious.

Sometimes we also reached our limits when it came to making unanimous group decisions, getting ready on time when there were only two bathrooms available for eleven young people, and finding the meeting place without a navigation system. But it was also these moments, in addition to the countless highlights of this trip, that made us grow together as a group and that let us become close friends.

We would like to thank the West Coast University of Applied Sciences, the Pall Mall Foundation and especially our lecturer Prof. Dr. Ulrich Reinhardt, who made this trip possible for us. We will be talking about it for many years to come and hope that other students after us will have the chance to make the same unforgettable memories as we did.



NOW ON TO THE
GERMAN VERSION

PLEASE TURN THE
BOOKLET AROUND

